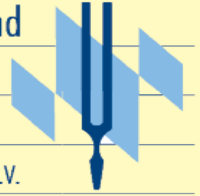


**VBSM** · Verband  
Bayerischer  
Sing- und  
Musikschulen e.V.



# THEORIE D1

*Mit CD für die Gehörbildung  
und den Lösungen zu den Aufgaben.*

Für die Musiklehre- und Gehörbildungsprüfung D1  
des Bayerischen Blasmusikverbandes und  
des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>THEORIE</b>	
<b>1. Die Noten im Schlüssel des eigenen Instrumentes</b> .....	5
Übersicht	7
<b>2. Versetzungszeichen, enharmonische Verwechslung, Vorzeichen, Auflösungszeichen</b> .....	9
Versetzungzeichen	
Enharmonische Verwechslung	11
Vorzeichen, Auflösungszeichen	14
<b>3. Notenwerte und Pausen</b> .....	16
Die Bestandteile der Note	
Mehrere Stimmen in einem System / Akkorde	17
Zweiteilige Notenwerte	18
Die Triole / Verlängerung der Notenwerte mit Haltebogen	20
Verlängerung der Notenwerte mit Punkt	21
<b>4. Der Takt</b> .....	22
Häufige Taktarten, ihre Metrik und Dirigierbilder	
Der 2/4-Takt	23
Der 3/4-Takt / Der 4/4-Takt	24
Der 6/8-Takt / Der Allabreve-Takt	25
Übersicht über die Feinunterteilung von Zählzeiten	26
Auftakt - Schlusstakt - Volltakt	28
Zusammenfassende Aufgaben	29
<b>5. Tonleitern in Dur bis 3 Vorzeichen</b> .....	30
# - Tonarten	31
b - Tonarten	33
<b>6. Intervalle</b> .....	36
Intervalle in C-Dur vom Grundton aus	
Die Feinbestimmung der Intervalle	39
Bestimmung von Intervallen in anderen Tonarten	41
Bestimmung von Intervallen mit leiterfremden Tönen	44
Intervalle zwischen Tönen mit gleichem Versetzungszeichen	47
<b>7. Der Dur-Dreiklang</b> .....	50
Zusammenfassende Aufgaben	51
<b>8. Die wichtigsten Vortragsbezeichnungen</b> .....	52
Tempo- oder Charakterbezeichnungen / Tempoänderungen	
Dynamische Bezeichnungen / Übergänge zwischen verschiedenen Lautstärken	53
<b>9. Artikulation, Akzentuierung und technische Spielanweisungen</b> .....	54
Artikulation	
Akzentuierung / technische Spielanweisungen	55
<b>10. Wiederholungsanweisungen</b> .....	56
<b>11. Musikgeschichtlicher Überblick</b> .....	58
<b>GEHÖRBILDUNG</b>	59
Rhythmus im 4/4-Takt	60
Rhythmus im 3/4-Takt	69
Rhythmus-Sprache	76
Der Terzraum in Dur	77
Der Dur-Dreiklang	81
Der Quintraum	82
Der Oktavraum	86
Solmisation	92
<b>Hinweis zur CD</b> .....	3. Umschlagseite

## VORWORT

In den siebziger Jahren legten die Bayerischen Blasmusikverbände zum ersten Mal Prüfungsordnungen vor. Niemand hatte damals gehaut, welche Schubkraft dies für die Ausbildung der Musikerinnen und Musiker in den bayerischen Blaskapellen und Spielleutekorps mit sich brachte. Von Jahr zu Jahr verbesserte sie sich hörbar und steigerte das gesamte musikalische Niveau.

Im Jahr 1996 trat – auf Initiative des Nordbayerischen Musikbundes - eine gesamt-bayerische Prüfungsordnung in Kraft, die ein neues Lehr- und Ausbildungskonzept beinhaltete. Damit wurde sichergestellt, dass die Musikantinnen und Musikanten aus allen bayerischen Regionen unter dem gemeinsamen Dach des Bayerischen Blasmusikverbandes (BBMV) vergleichbare Leistungsprüfungen in Musiktheorie, Gehörbildung und in der instrumentalen Praxis absolvieren konnten. Die gesamt-bayerische Prüfungsordnung war die Geburtsstunde des Abzeichens in Bronze, Silber und Gold, das seither symbolisch für die hoch qualifizierte instrumentale Ausbildung der bayerischen Musikverbände und für die großartige Leistungsbereitschaft der jungen Musikerinnen und Musiker steht.

Viele der jungen Leute lernen und intensivieren ihr instrumentales Können in einer öffentlichen Sing- und Musikschule. Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) hat im Jahre 2007 die „Freiwillige Leistungsprüfung (FLP)“ eingeführt und sich damit den Wunsch erfüllt, dass die Musikschülerinnen und -schüler ihren Leistungsstand auf freiwilliger Basis überprüfen und gewürdigt bekommen. Die Leistungsprüfungen umfassen das gesamte Unterrichtsangebot der Instrumental- und Vokalfächer, einschließlich der Grundlagen für Musiktheorie und Gehörbildung. Bei der Ausarbeitung wurde darauf geachtet, dass alle Prüfungsstufen mit den Leistungsprüfungen des BBMV vereinbar sind. Gemeinsame Rahmenverträge von VBSM und BBMV haben die gegenseitige Anerkennung ermöglicht. Seit 2009 gelten für alle Instrumentalisten und Sängerinnen und Sänger die gleichen Theorie- und Gehörbildungsprüfungsinhalte.

Mit dem vorliegenden Unterrichtsheft legen die beiden Musikverbände nun ein neues gemeinsames Lehr- und Lernangebot zur Vorbereitung auf die D1-Prüfungen in Theorie und Gehörbildung vor. Es beinhaltet weitgehend alle Themen der Prüfungsaufgaben und vermittelt möglichst kurz und prägnant die Grundlagen der Musiktheorie und Gehörbildung für die jeweiligen Altersstufen. Das Arbeitsheft ist für die Vorbereitungslehrgänge geeignet und kann ergänzend zum Instrumentalunterricht verwendet werden. Mit Hilfe dieses Heftes können die Schülerinnen und Schüler außerdem viele Unterrichtsthemen im Selbststudium nacharbeiten und ihren Lernstand überprüfen.

Wir danken den Autoren und allen redaktionellen Mitarbeitern! Sie haben ein großartiges Lehrwerk geschaffen, das in den Musikvereinigungen und Lehrgängen der Blasmusikverbände sowie im Musikschulunterricht eingesetzt und alle jungen Musikerinnen und Musiker dabei unterstützen wird, die D1-Prüfung erfolgreich abzulegen.

Ernst Oestreicher  
Redaktionsleiter und Bundesdirigent des NBMB

Dieter Böck  
Landesdirigent des BBMV

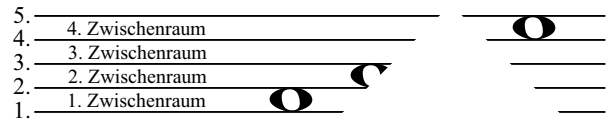
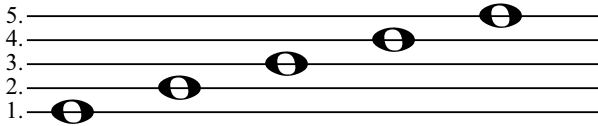
Wolfgang Greth  
1. Vorsitzender des VBSM

# 1. DIE NOTEN IM SCHLÜSSEL DES EIGENEN INSTRUMENTES

Eine Notenzeile hat 5 Linien und 4 Zwischenräume:

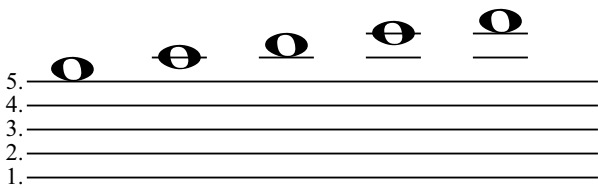
Noten schreiben wir auf Linien,

in Zwischenräume,



über der Zeile mit Hilfslinien,

unter der 7



Die Notenlinien und die Zwischenräume werden nach unten nach oben gezählt.

Folgende Töne nennt man die Stammtöne. Die Stammtöne ergeben:  
**C D E F G A H (C)**

Nach sieben Stammtonen erreicht, deshalb steht es hier in Klammern.

sieht die Stammtöne so aus:



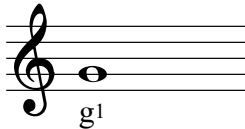
In diesem Heft werden wir sehr häufig auf die Klaviertastatur zurückgreifen. Vieles kann man an Hand der Tastatur leichter erklären und für Musiker einheitlich zeigen.

Die weiße Taste vor der Zweiergruppe der schwarzen Tasten ist immer ein C, vor der Dreiergruppe der schwarzen Tasten ist immer ein F.

Auf dem Klavier gibt es 52 Stammtöne (weiße Tasten). Die Stammtönereihe mit sieben verschiedenen Tönen wird mehrfach aneinander gereiht. Diese vielen Töne kann man nicht in eine Notenzeile mit fünf Linien notieren. Daher hat man für einen bestimmten Tonraum einen eigenen Notenschlüssel festgelegt.

Die Noten werden in der Regel im Violin-, Bratschen- (Alt-) oder Bassschlüssel geschrieben:

### Violinschlüssel

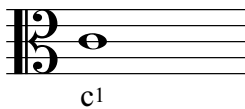


### G-Schlüssel

Der Violinschlüssel heißt auch G-Schlüssel, denn er markiert in der Notenzeile den Ton g<sup>1</sup>.

Im Violinschlüssel stehen in der Regel: Blockflöte, Gitarre, Glockenspiel, Hackbrett, Horn, Klarinette, Oboe, Saxophon, Spielmannsflöte, Tenorhorn, Trompete und Xylophon. Die hohen Singstimmen werden im Violinschlüssel notiert.

### Bratschenschlüssel



### C-Schlüssel

Der Bratschenschlüssel heißt auch C-Schlüssel, denn er markiert in der Notenzeile den Ton c<sup>1</sup>.

Im Bratschenschlüssel stehen in der Regel: Violine II, Viola, Sopran und Tenor.

### Bassschlüssel



### F-Schlüssel

Der Bassschlüssel heißt auch F-Schlüssel, denn er markiert in der Notenzeile den Ton f<sup>1</sup>.

In der Regel: Bariton, Fagott, Kontrabass, Bass und Violoncello. Tiefe Männerstimmen werden im Bassschlüssel notiert.

Instrumente wie Orgel, Cembalo, Harfe, Klavier, Marimbaphon und Orgel benötigen mehrere niederen Schlüssel.

Schreibe den (einen) Schlüssel deines Instrumentes:

## ÜBERSICHT

The diagram illustrates the piano keyboard divided into five octave regions, each with a corresponding musical staff showing note placement and fingerings:

- Kontraoktave:** Notes E<sub>1</sub>, F<sub>1</sub>, G<sub>1</sub>, A<sub>1</sub>, H<sub>1</sub>, C, D, E, .
- kleine Oktave:** Notes f, g, a, h.
- eingestrichene Oktave:** Notes c<sup>1</sup>, d<sup>1</sup>, e<sup>1</sup>, f<sup>1</sup>, g<sup>1</sup>, a<sup>1</sup>, h<sup>1</sup>.
- zweigestrichene Oktave:** Notes c<sup>2</sup>, d<sup>2</sup>, e<sup>2</sup>, f<sup>2</sup>, g<sup>2</sup>, a<sup>2</sup>, h<sup>2</sup>.
- dreigestrichene Oktave:** Notes c<sup>3</sup>, d<sup>3</sup>, e<sup>3</sup>, f<sup>3</sup>.

Below the keyboard diagrams are musical staves for each region, showing the notes and their fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 1, 2, 3, 4, 5, 1, 2, 3, 4, 5, 1, 2, 3, 4, 5, 1, 2, 3, 4, 5).

Der Tonraum der Stammtöne wird in verschiedene Abschnitte eingeteilt. Diese Bereiche r. traaktave über die große und kleine Oktave bis zur ein-, zwei-, dreigestrichenen Oktave und und tiefer schreibt man **GROSS** und die Ziffern der Kontraoktave sind **tiefgestellt**. Alle Tonman **klein**, die Ziffern sind **hochgestellt**.

a. Man zählt von der Kon-  
onamen der großen Oktave  
inen Oktave und höher schreibt

Notiere zuerst den (einen) Notenschlüssel deines Instrumentes  
und benenne anschließend die Noten genau (c<sup>1</sup> / C):

Two empty musical staves, each with a five-line staff and a corresponding blank line below it for labeling.




Notiere zuerst den (einen) Notenschlüssel deir  
und schreibe anschließend die Noten in der

Two empty musical staves, each with a five-line staff and a corresponding blank line below it for labeling.

	c <sup>1</sup>	e <sup>2</sup>	f <sup>3</sup>	a <sup>1</sup>	h	c <sup>2</sup>
	f	c <sup>1</sup>		a	h <sup>1</sup>	g
	F	H		G <sub>1</sub>	D	e

**DEMO**

ide Noten oder Bezeichnungen:

									
			c <sup>1</sup>	f <sup>1</sup>		g <sup>2</sup>		c <sup>3</sup>	
									
	d		c	f		g	c <sup>2</sup>		
									
	D		C	F		G	c <sup>1</sup>		

## 2. VERSETZUNGSZEICHEN, ENHARMONISCHE VERWECHSLUNG, VORZEICHEN, AUFLÖSUNGSZEICHEN

### VERSETZUNGSZEICHEN

Versetzungszeichen bewirken eine Erhöhung oder Erniedrigung eines Stammtones. Sie stehen vor einer Note **auf gleicher Höhe**.

Ein # (= Kreuz) erhöht einen Ton um einen Halbton, dem Tonnamen wird die Silbe „is“ angehängt. z.B.:

Diagram illustrating the effect of a sharp sign (#) on the notes F and G. The notes are shown on a staff with a treble clef and a bass clef. The notes are labeled as follows:

- Treble clef: F# (fis<sup>1</sup>), G# (gis<sup>1</sup>)
- Bass clef: F (fis), G (gis)

Ein b (= B) erniedrigt einen Ton um einen Halbton, dem Tonnamen wird die Silbe „es“ angehängt.

Diagram illustrating the effect of a flat sign (b) on the notes G and C. The notes are shown on a staff with a treble clef and a bass clef. The notes are labeled as follows:

- Treble clef: Gb (ges<sup>1</sup>), Cb (ces<sup>2</sup>)
- Bass clef: G (des<sup>1</sup>), Gb (ges), Cb (ces<sup>1</sup>)

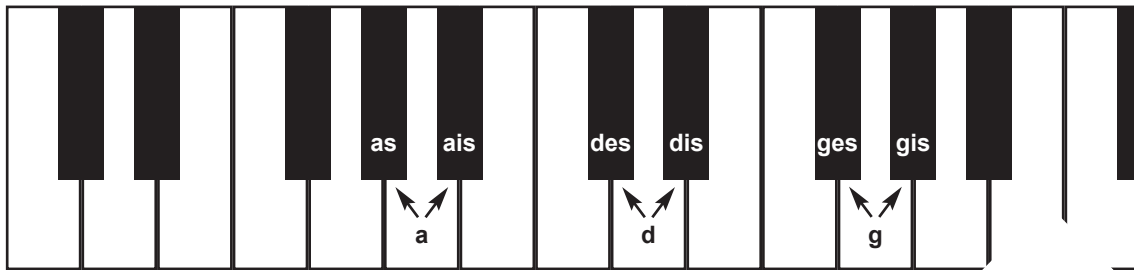
Allerdings gibt es hier drei Ausnahmen:  
aus **h** wird **b**, nicht „hes“,  
aus **e** wird **es**, nicht „ees“,  
aus **a** wird **as**, nicht „aes“.

Diagram illustrating the effect of a flat sign (b) on the notes B, E, and A. The notes are shown on a staff with a treble clef and a bass clef. The notes are labeled as follows:

- Treble clef: Bb (b<sup>1</sup>), Eb (es<sup>1</sup>), Ab (as<sup>1</sup>)
- Bass clef: B (b), Eb (es<sup>1</sup>), A (as)



Auf dem Klavier entsprechen viele dieser Töne den schwarzen Tasten:



Notiere zuerst den (einen) Notenschlüssel deines Instrumentes und schreibe anschließend die Noten in der richtigen Reihenfolge auf.

	_____				_____		
♩	fis <sup>2</sup>	ges <sup>1</sup>	cis <sup>2</sup>		gis <sup>1</sup>	des <sup>2</sup>	gis <sup>1</sup>
♭	b	es <sup>1</sup>	as		gis	dis <sup>1</sup>	ais
♮	As	cis			Ges	fis	Ces

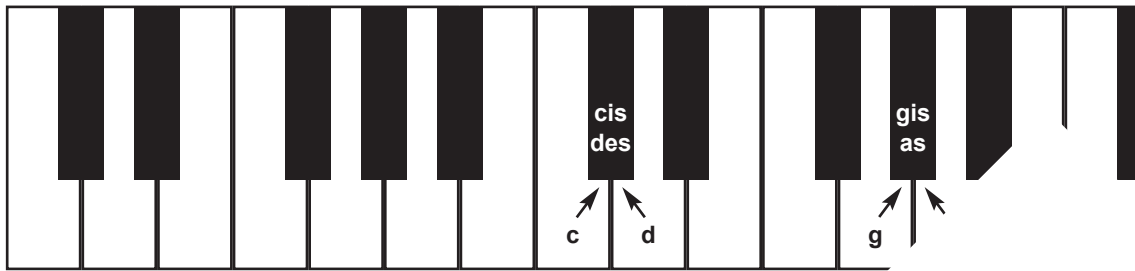
DEMO

Notenschlüssel deines Instrumentes und schreibe anschließend die Noten genau (c<sup>1</sup> / C):

Versetzungszeichen gelten für den entsprechenden Ton innerhalb eines Taktes.

## ENHARMONISCHE VERWECHSLUNG

Eine schwarze Taste kann verschieden benannt werden: Entweder vom oberen Stammton mit  $\flat$  und der Nachsilbe „-es“ oder vom unteren aus mit  $\sharp$  und der Nachsilbe „-is“.



$cis^2 = des^2$

$cis^1 = des^1$

$des$

Es gibt allerdings auch den Fall, dass weiße Tasten benannt werden:



gleiche Taste  
  $his^1$

DEMO

gleiche Taste      gleiche Taste  
  $eis^1 = f^1$        $fes^1 = e^1$

$ces^1 = h$

$eis^1 = f^1$        $fes^1 = e^1$

$c$        $ces = H$

$eis = f$        $fes = e$

Benennt man einen Ton wie zum Beispiel das „cis“ in den Ton „des“ um und schreibt ihn auch entsprechend anders, so hat man eine „enharmonische Verwechslung“ vorgenommen.

### Enharmonische Verwechslung:

$gis^1 \leftrightarrow as^1$

$gis \leftrightarrow as$

$Gis \leftrightarrow As$

Benenne die markierten Tasten mit zwei Notennamen:

Diagram of a piano keyboard with arrows pointing to specific keys. Below the keyboard are six boxes for naming the keys. The first box is labeled "Beispiel" and contains "fis" and "ges". The other boxes are empty.

Verwechsele folgende Töne enharmonisch

Oktavlage:

Beispiel

Example of enharmonic equivalents in treble clef:  $cis^2$  and  $des^2$ .

Beispiel

Example of enharmonic equivalents in bass clef:  $cis$  and  $des$ .

Beispiel

Example of enharmonic equivalents in bass clef:  $cis$  and  $des$ .

Ordne die Töne einander zu, die auf der gleichen Klaviertaste gespielt werden:

1                      2                      3                      4                      5                      6

Beispiel

3                      —                      —                      —                      —

1                      2                      3                      4

Beispiel

3                      —                      —                      —                      —

1                      2                      +                      5                      6

Beispiel

—                      —                      —                      —

**DEMO**

Verwechsele folgende Töne enharmonisch:

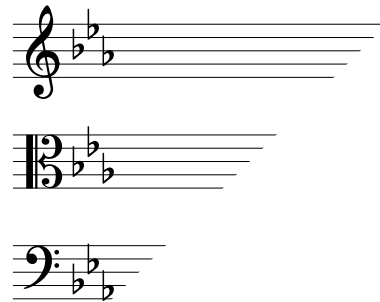
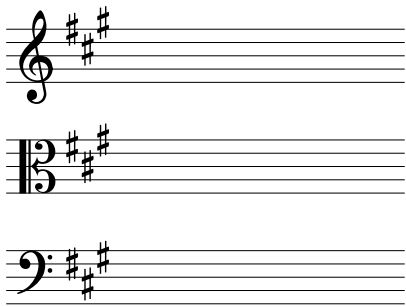
eis = f (Beispiel)                      as = \_\_\_\_\_

cis = \_\_\_\_\_                      b = \_\_\_\_\_

ges = \_\_\_\_\_                      ces = \_\_\_\_\_

## VORZEICHEN

Stehen # oder b - Zeichen am Anfang einer Notenzeile, nennt man sie Vorzeichen.  
Sie werden vor der Taktartangabe notiert und gelten für das ganze Musikstück  
in allen Oktavlagen.



## AUFLÖSUNGSS

Ein  $\natural$  (= Auflösungszeichen) macht die Vorzeichenung durch Vor- oder  
Versetzungsszeichen rückgängig und bringt die Note in den jeweiligen Takt.



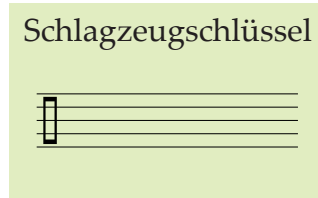
Benenne die gekennzeichneten Noten:

Verändere die Töne durch Versetzungs- u/ dass sie ihren Bezeichnungen d'

Benenne die gekennzeichneten Noten so, dass Noten und Bezeichnungen einander entsprechen:

### 3. NOTENWERTE UND PAUSEN

Will man statt Tonhöhen nur Tondauern und Rhythmen darstellen, wird ein Schlagzeugschlüssel (Percussionschlüssel) verwendet. z.B.:

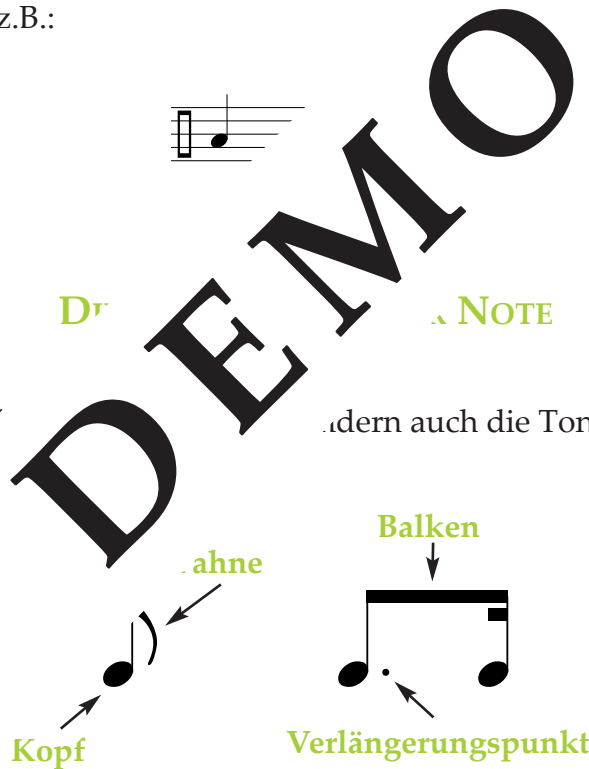


Die Notenzeile kann für die Darstellung verschiedener Töne auf Instrumenten verwendet werden. Dabei kann man aber nicht angeben, auf welcher Linie notiert wird.

Dieses Heft verwendet den Schlagzeugschlüssel immer, da es geht und Tonhöhen keine Rolle spielen. Die Notenköpfe werden im zweiten Zwischenraum notiert. z.B.:

... auf  
wel-

... Tondauern  
... im zweiten

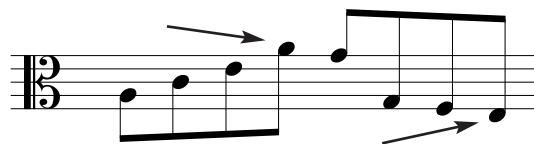


Mit einer Note wird nicht nur die Tonhöhe, sondern auch die Tondauer festgelegt.

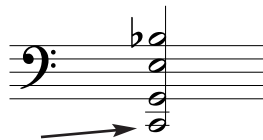
Unabhängig vom Schlüssel wird bis zum zweiten Zwischenraum der Notenhals rechts am Notenkopf **nach oben** gezeichnet. Ab der dritten Notenlinie wird der Notenhals links **nach unten** gezeichnet.



Werden mehrere Noten mit einem Balken versehen, bestimmt die am weitesten von der dritten Notenlinie entfernte Note die Halsrichtung.



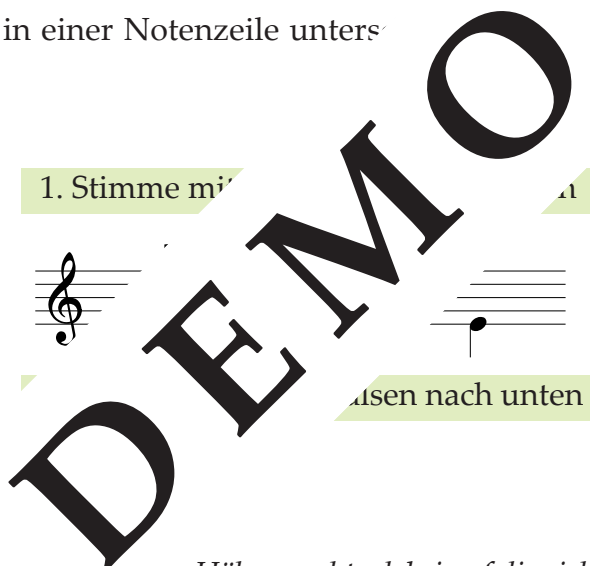
Bei Akkorden (mehrere Töne gleichzeitig auf einem Instrument) bestimmt auch die Note, die am weitesten von der dritten Notenlinie entfernt ist, die Halsrichtung.



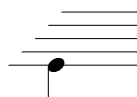
## MEHRERE STIMMEN IN EINEM SYSTEM

Bei mehreren Stimmen in einer Notenzeile untersuchen Sie die Halsrichtung.

... an Hand der



1. Stimme mit



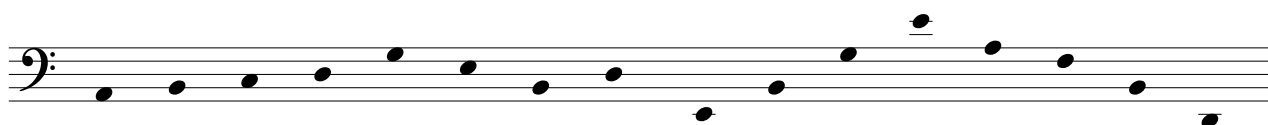
... lassen nach unten

F

... Halsen, achte dabei auf die richtige Richtung:



Verbinde die Noten immer zu Vierergruppen mit einem Balken:





## ZWEITEILIGE NOTENWERTE

Die Grundeinheit unserer Notenschrift ist die ganze Note.

Die ganze Note lässt sich teilen in:

zwei halbe Noten

vier Viertelnoten

acht Achtelnoten

sechzehn Sechzehntelnoten usw.

Es findet in der Regel eine Halbierung der Notenwerte (ab der Achtelnote und kleineren Notenwerten) statt und man kann damit Notensätze kompakter darstellen.

Manchmal stehen mehrere kleine Notenwerte hintereinander, dann fasst man sie häufig zu einer Gruppe zusammen und verwendet dafür eine Fähnchenlinie (Fähnchenbalken).

**DEMO**

Natürlich muss man auch angeben, wie lang eine Pause dauert, entsprechend den Notenwerten.

Manchmal können die Notenwerte auch anders sein, aber es gibt es zu den jeweiligen Notenwerten die entsprechenden Pausenwerte.

die Pause lässt sich teilen in:

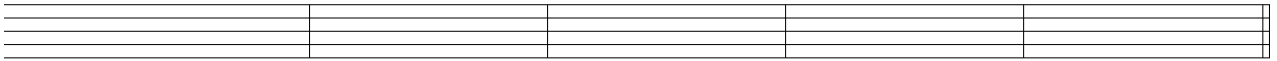
zwei halbe Pausen

vier Viertelpausen

acht Achtelpausen

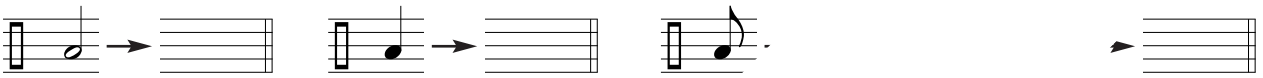
sechzehn Sechzehntelpausen usw.

Notiere zuerst den (einen) Notenschlüssel deines Instrumentes und  
schreibe folgende Noten in der richtigen Oktavlage:



	Ganze f <sup>1</sup>	Viertel a <sup>2</sup>	Sechzehntel g	Halbe as <sup>1</sup>	Viertel ces <sup>2</sup>
	Ganze f	Viertel a <sup>1</sup>	Sechzehntel g	Halbe as <sup>1</sup>	<sup>1</sup> ces
	Ganze F	Viertel a	Sechzehntel G	Halbe as	

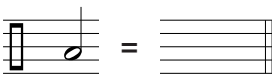
Halbiere folgende Notenwerte:



Verdopple folgend

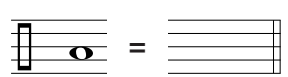


Verwandle folgend



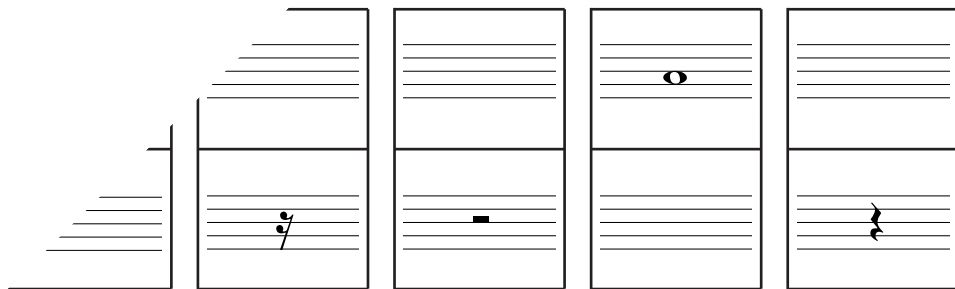
DEMO

entsprechenden Pausen:

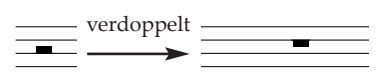
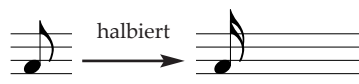
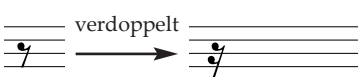
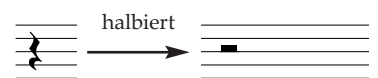
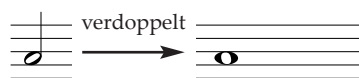
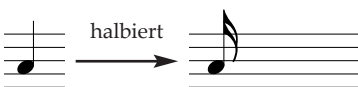


entsprechenden Pausen und Notenwerte:

Noten



Korrigiere, wenn nötig, folgende Halbierungen und Verdoppelungen:



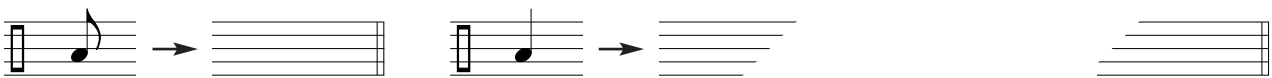
## DIE TRIOLE

Wird ein Notenwert nicht halbiert, sondern dreigeteilt, nennt man dies eine Triole. Für eine Triole verwendet man immer den nächst kleineren Notenwert und kennzeichnet dies durch eine darüber oder darunter geschriebene 3.



In der Regel verbindet man die Noten einer Triole mit einem Balken zu e<sup>3</sup> Wenn dies nicht möglich ist (z.B. bei Vierteltriole), wird eine Klammer ver

*Schreibe jeweils eine Triole in der Dauer der angegeb*



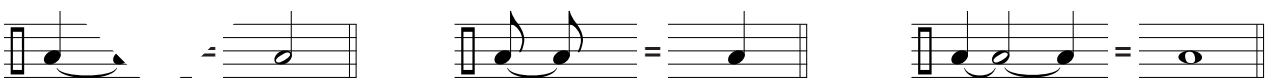
Ordne dem Wert der Triole den

ε zu:

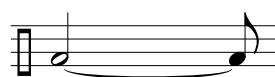
1			<input style="width: 40px; height: 30px;" type="checkbox"/>
2			<input style="width: 40px; height: 30px;" type="checkbox"/>
3			<input style="width: 40px; height: 30px;" type="checkbox"/>

## DER NOTENWERTE MIT HALTEBOGEN

Der Haltebogen verbindet zwei Noten gleicher Tonhöhe. Er bewirkt, dass der erste Ton des ersten Tones verlängert wird, ohne erneut angespielt zu werden.

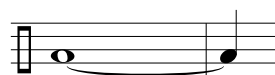


So können zusammengesetzte Notenwerte dargestellt werden, für die es kein eigenes Notenzeichen gibt.



Es klingt **ein** Ton in der Länge von fünf Achtelnoten.

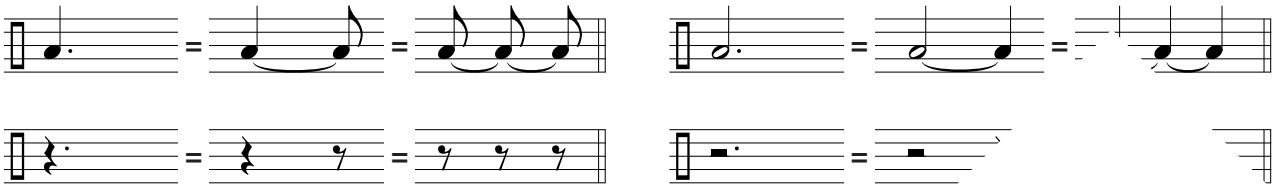
Ein Haltebogen kann auch über einen Taktstrich hinaus zwei Noten verbinden.



Es klingt **ein** Ton in der Länge von fünf Viertelnoten.

## VERLÄNGERUNG DER NOTENWERTE MIT PUNKT

Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes.



Da man diese Art der Tonverlängerung sehr häufig braucht, werden Noten geschrieben und nicht mit einem Haltebogen.

Verwandle folgende Noten, die durch Haltebögen

möglich in Punktierungen:



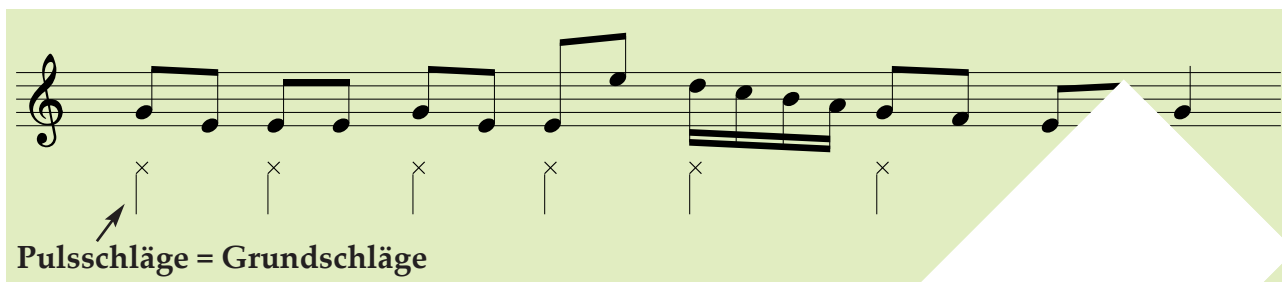
Schreibe

die folgenden Noten in Haltebogen-Schreibweise um, verwende dabei Fähnchen:



## 4. DER TAKT

### HÄUFIGE TAKTARTEN, IHRE METRIK UND DIRIGIERBILDER



Pulsschläge = Grundschläge

Musik, die wir hören ist in viele, meist gleichgroße Zeitabschnitte unterteilt, die man „Takte“ nennt. In einem Takt gibt es mehrere „Zählzeiten“, die durch Grundschläge wahrgenommen werden können.

Damit erkennbar ist, wo ein Takt beginnt und endet, verwendet man Grundschläge.

Es gibt verschiedene Taktarten, je nachdem wie viele Grundschläge in einem Takt enthalten sind (z.B. 2, 3, 4 usw.).

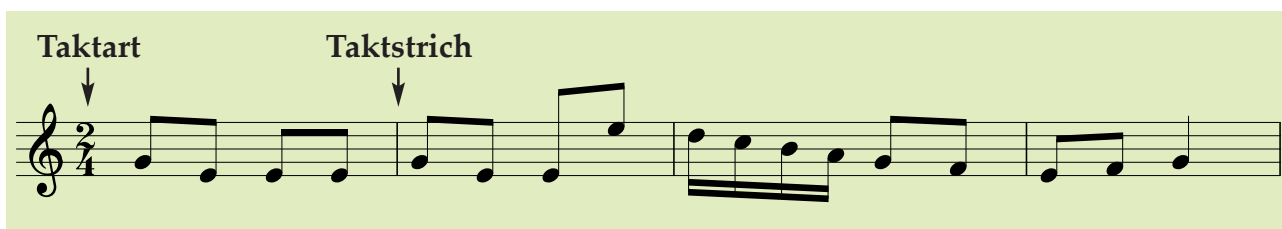
Die Taktart wird wie folgt dargestellt:

**DEMO**

1. Anzahl der Grundschläge  
2. Wert der Grundschläge

In 2/4 und 3/4 ist die Grundschlag eine Viertelnote. Daher hat bei diesen Taktarten die halbe Note zwei Grundschläge.

Die Taktartangabe steht am Anfang eines Musikstückes (nach den Vorzeichen).



Taktart      Taktstrich

# DER $\frac{2}{4}$ - TAKT

Metrik: 1 2 1 2 1 2 1 2

Grundschnitte: x x | x x | x x | x x |

In jedem Takt sind Noten und Pausen im Wert von zwei Vierteln

## Metrische Eigenschaften:

Im  $\frac{2}{4}$  - Takt ist die erste Zählzeit betont und

Unter **Metrik** versteht man die Anzahl der Grundschnitte eines Taktes (oder eines Taktstrahls)

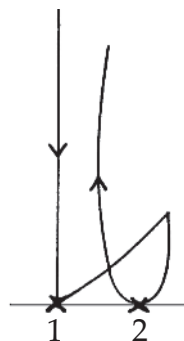
Um Rhythmen besser zu begreifen, werden sie oft in noch feiner unterteilt werden.

Zählzeiten: 1 2 und 1 und 2 und 1 und 2 und

Für jede Zählzeit gibt es ein bestimmtes Bewegungsmuster, das ein Dirigent ausführt. Dieses Muster wird als Dirigierbild dargestellt:

## Dirigierbild:

Im  $\frac{2}{4}$  - Takt geht der erste Schlag abwärts und der zweite aufwärts.



## DER $\frac{3}{4}$ - TAKT

Metrik: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3

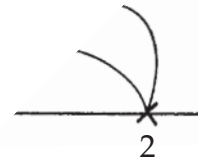
Grundschnitte:

Zählzeiten: 1 und 2 und 3 und 1 und 2 und 3 und 1 und 2 und 3 und 1 und 2 und 3 und

Im  $\frac{3}{4}$  - Takt ist die erste Zählzeit betont und die zweite und dritte

### Dirigierbild:

Im  $\frac{3}{4}$  - Takt geht der erste Schlag abwärts, der zweite nach außen und der dritte aufwärts.



**DEMO**

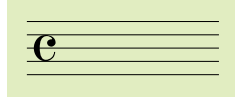
Metrik: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4

Grundschnitte:

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

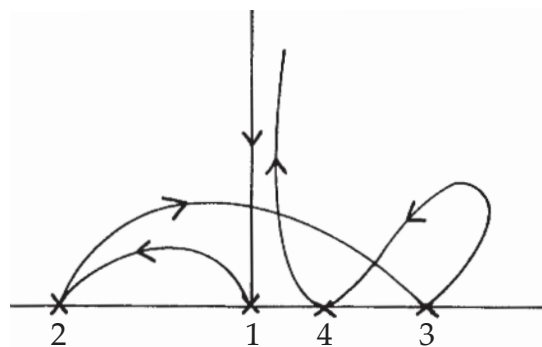
Die erste Zählzeit stark und die dritte leicht betont.

Der Takt schreibt man häufig auch so:



### Dirigierbild:

Im  $\frac{4}{4}$  - Takt geht der erste Schlag abwärts, der zweite nach innen, der dritte nach außen und der vierte Schlag aufwärts.



## DER $\frac{6}{8}$ - TAKT

Metrik: 1 2 3 4 5 6 | 1 2 3 4 5 6 | 1 2 3 4 5 6 | 1 2 3 4 5 6

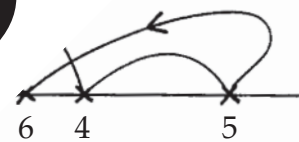
Grundschnitte:

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 5 u 6 u | 1 u 2 u 3 u 4 u 5 u 6 u | 1 u 2 u 3 u 4 u 5 u 6 u | 1 u 2 u 3 u 4 u 5 u 6 u

Im  $\frac{6}{8}$  - Takt ist die erste Zählzeit stark und die vierte leich'

### Dirigierbild:

Im  $\frac{6}{8}$  - Takt geht der erste Schlag abwärts, der zweite und dritte nach innen, der vierte und fünfte nach außen und der sechste Schlag aufwärts.



Im langsamen  $\frac{6}{8}$  - Takt  
im schnellen  $\frac{6}{8}$  - Takt

die erste Note der Grundschnitte,  
die zweite Note der Grundschnitte,  
die dritte Note der Grundschnitte,  
die vierte Note der Grundschnitte,  
die fünfte Note der Grundschnitte,  
die sechste Note der Grundschnitte,  
die siebte Note der Grundschnitte,  
die achte Note der Grundschnitte,  
die neunte Note der Grundschnitte,  
die zehnte Note der Grundschnitte,  
die elfte Note der Grundschnitte,  
die zwölfte Note der Grundschnitte,  
die dreizehnte Note der Grundschnitte,  
die vierzehnte Note der Grundschnitte,  
die fünfzehnte Note der Grundschnitte,  
die sechzehnte Note der Grundschnitte,  
die siebzehnte Note der Grundschnitte,  
die achtzehnte Note der Grundschnitte,  
die neunzehnte Note der Grundschnitte,  
die zwanzigste Note der Grundschnitte,  
die einundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundzwanzigste Note der Grundschnitte,  
die dreißigste Note der Grundschnitte,  
die einunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die zweiunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die dreiunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die vierunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die fünfunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die sechsunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die siebenunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die achtunddreißigste Note der Grundschnitte,  
die neununddreißigste Note der Grundschnitte,  
die vierzigste Note der Grundschnitte,  
die einundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundvierzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfzigste Note der Grundschnitte,  
die einundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundfünfzigste Note der Grundschnitte,  
die sechzigste Note der Grundschnitte,  
die einundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundsechzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenzigste Note der Grundschnitte,  
die einundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundsiebzigste Note der Grundschnitte,  
die achtzigste Note der Grundschnitte,  
die einundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundachtzigste Note der Grundschnitte,  
die neunzigste Note der Grundschnitte,  
die einundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die zweiundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die dreiundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die vierundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die fünfundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die sechsundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die siebenundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die achtundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die neunundneunzigste Note der Grundschnitte,  
die hundertste Note der Grundschnitte.

## ALLABREVE - TAKT

Metrik: 1 2 | 1 2 | 1 2 | 1 2

Grundschnitte:

u 2 u | 1 u 2 u | 1 u 2 u | 1 u 2 u

Den Allabreve - Takt könnte man auch als  $\frac{2}{2}$  - Takt schreiben, häufiger wird das aus dem 14. Jahrhundert stammende Zeichen des durchgestrichenen Halbkreises  $\text{C}$  verwendet. Die Notation gleicht der eines  $\frac{4}{4}$  - Taktes, jedoch ist die halbe Note der Grundschnitte. Diese Taktart ist unter anderem bei Märschen anzutreffen.

Die Betonungsverhältnisse sind im Allabreve - Takt wie im  $\frac{2}{4}$  - Takt, er wird auch genauso dirigiert.



## ÜBERSICHT ÜBER DIE FEINUNTERTEILUNG VON ZÄHLZEITEN

The image displays six musical staves in common time (C) illustrating the subdivision of a 4-measure bar:

- Staff 1: A single whole note spanning the entire 4-measure bar, with measure numbers 1, 2, 3, and 4 below it.
- Staff 2: A half note in measure 1, a half note in measure 2, and a whole note in measure 3, with measure numbers 1, 2, 3, and 4 below it.
- Staff 3: A quarter note in measure 1, a quarter note in measure 2, and a quarter note in measure 3, with measure numbers 1, 2, and 3 below it.
- Staff 4: A quarter note in measure 1, a quarter note in measure 2, a quarter note in measure 3, and a quarter note in measure 4, with measure numbers 1, und, 2, r, 4, und below it.
- Staff 5: A triplet of eighth notes in measure 1, followed by a quarter note in measure 2, a quarter note in measure 3, and a quarter note in measure 4, with measure numbers 1, e, e, te, 4, e, te below it.
- Staff 6: A quarter note in measure 1, followed by a triplet of eighth notes in measure 2, a quarter note in measure 3, and a quarter note in measure 4, with measure numbers e, un - de, 3, e, un - de, 4, e, un - de below it.

A large diagonal watermark reading "DEMO" is overlaid on the musical notation.

„zehntelnoten werden hier zur Veranschaulichung auf Weise gruppiert.



## AUFTAKT - SCHLUSSTAKT - VOLLTAKT

Einige Musikstücke beginnen mit einem Auftakt. Dies ist ein unvollständiger Anfangstakt, der zum ersten vollständigen Takt (Volltakt) hinführt. Der Auftakt ergibt zusammen mit dem Schlusstakt einen Volltakt.

The image shows musical notation for a piece in 3/4 time. The first measure is boxed and labeled as the 'Auftakt' (upbeat). A line connects this measure to the beginning of the second measure, which is boxed and labeled as the 'Volltakt' (full measure). The notation continues for several measures in both treble and bass clefs.

The diagram illustrates the relationship between an upbeat, a full measure, and a final measure. It shows a green bar divided into three sections: 'Den S...', 'es', and 'an.'. A large 'DEMO' watermark is overlaid on the diagram.

...o nötig, die Schlusstakte folgender kleiner Melodien:

The image shows three musical staves illustrating the endings of small melodies. The first staff is in treble clef, the second in bass clef with a 6/8 time signature, and the third in bass clef with a 3/4 time signature. Each staff ends with a double bar line.

## ZUSAMMENFASSENDE AUFGABEN

*In jedem Takt fehlt ein Pausenwert. Ergänze:*

Three musical staves for rhythm exercises. The first staff is in 3/4 time with four measures, each missing a quarter rest. The second staff is in common time with three measures, each missing a half rest. The third staff is in 6/8 time with two measures, each missing a quarter rest, and a final measure with a quarter rest.

*In jedem Takt fehlt ein*

Three musical staves for rhythm exercises. The first staff is in 3/4 time with two measures, each missing a quarter rest. The second staff is in common time with three measures, each missing a half rest. The third staff is in 6/8 time with three measures, each missing a quarter rest. A large 'DEMO' watermark is overlaid on the page.

*In jedem Takt fehlt eine Triole. Ergänze:*

Three musical staves for rhythm exercises. The first staff is in 3/4 time with four measures, each missing a triplet quarter rest. The second staff is in common time with four measures, each missing a triplet quarter rest. The third staff is in common time with four measures, each missing a triplet quarter rest.

## 5. TONLEITERN IN DUR BIS 3 VORZEICHEN

Eine stufenweise Tonfolge von acht Stammtönen, ausgehend von einem c nennt man C-Dur-Tonleiter:

The diagram illustrates the C major scale. At the top, a piano keyboard shows the keys from C to the next C, with labels 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'a', 'h', 'c' below them. Below the keyboard, the scale is written on three staves: a treble clef staff, a bass clef staff, and a bass clef staff. The notes are C, D, E, F, G, A, B, C. Brackets above the treble staff group the first four notes (C-D-E-F) as '1. Tetrachord' and the last four notes (F-G-A-B) as '2. Tetrachord'. A large 'DEMO' watermark is overlaid diagonally across the musical notation. At the bottom, Roman numerals are placed below the notes: 'I' and 'II' under C and D, and 'VII' and 'VIII' under B and C. The text 'Grundton Toni' is under 'I' and 'Leitton' is under 'VIII'.

Eine Dur-Tonleiter besteht aus acht Tönen, die in aufsteigender Reihenfolge durch die Stufen I bis VIII bezeichnet werden. Die I. Stufe ist der Grundton, die VIII. Stufe der Leitton. Die Halbtöne liegen zwischen der III. und IV. Stufe sowie zwischen der VII. und VIII. Stufe. Eine solche Tonleiter nennt man C-Dur-Tonleiter.

Die Töne sind durch die Stufen I bis VIII bezeichnet. Die Halbtöne liegen zwischen der III. und IV. Stufe sowie zwischen der VII. und VIII. Stufe. Eine solche Tonleiter nennt man C-Dur-Tonleiter.

Die Stufen werden als Stufen bezeichnet. Diese werden mit römischen Ziffern I bis VIII bezeichnet.

Die I. Stufe wird auch **Grundton** oder **Tonika** genannt, die V. Stufe **Dominante**. Der siebte Ton der Tonleiter heißt **Leitton**, da er wieder zum Grundton führt.

Dur-Tonleitern können auch von anderen Tönen gebildet werden. Damit der Charakter erhalten bleibt, müssen die Halbtöne zwischen der III. und IV., sowie zwischen der VII. und VIII. Stufe sein. Um dies zu erreichen, werden Versetzungszeichen benötigt, die auch als Vorzeichen notiert werden können.

## # - TONARTEN

Von der C-Dur-Tonleiter ausgehend kann eine neue Tonart gebildet werden. Nimmt man den 2. Tetrachord von C-Dur als ersten Tetrachord einer neuen Tonleiter und fügt einen zweiten Tetrachord hinzu, entsteht eine Tonfolge von **g** aus:

1. Tetrachord

2. Tetrachord

...rd ein Halb-  
schritt benötigt

I IV V VI VII VIII

1. Tetrachord

2. Tetrachord

DEMO

Damit diese eine Dur-Tonleiter klingt, muss der Halbtönschritt zwischen den Tönen **f** und **g** ein Halbtonschritt sein, dazu wird der Ton **f** zum **fis** erhöht.

I II III IV V VI VII VIII

I II III IV V VI VII VIII

Das # kann als Versetzungszeichen direkt vor die Note, oder als Vorzeichen an den Anfang der Zeile geschrieben werden. Es steht genau auf der dargestellten Linie (im Violin- und Bass-Schlüssel), bzw. genau in diesem Zwischenraum (im Bratschenschlüssel).

Mit der gleichen Vorgehensweise können weitere Dur-Tonleitern entwickelt werden. Vom zweiten Tetrachord von G-Dur ausgehend, erhält man D-Dur. Wieder muss die VII. Stufe erhöht werden, wieder können die beiden Kreuze als Vorzeichen an den Anfang der Zeile geschrieben werden:

Ebenso entsteht eine A-Γ

DEMO

... den Ton eine Dur-Tonleiter. Schreibe an den Anfang der Zeile ... erlichen Vorzeichen und markiere die Halbtonschritte:

## b - TONARTEN

Wird die C-Dur-Tonleiter oktaviert, lassen sich abwärts neue Dur-Tonleitern mit  $\flat$ -Vorzeichen entwickeln. Der 1. Tetrachord von C-Dur wird dann der 2. Tetrachord der neuen Tonart:

hier wird ein Halbtonschritt benötigt

1. Tetrachord

1. Tetrachord

VIII

nord

Hier muss  $d^{\flat}$  werden. F entsprechen

den der III. und der IV. Stufe mit Hilfe eines  $\flat$  gebildet werden. Wieder kann man die Versetzungszeichen vor die Vorzeichen am Anfang der Zeile notieren.

I II III IV V VI VII VIII

I II III IV V VI VII VIII



Wird der gleiche Schritt noch einmal vollzogen, entsteht eine B-Dur-Tonleiter:

I II III IV V VI VII VIII      I II III'

Ebenso entsteht eine Es-Dur

I II III IV V VI VII VIII      I II III IV V VI VII VIII

...n Ton eine Dur-Tonleiter. Schreibe an den Anfang der Zeile  
...lichen Vorzeichen und markiere die Halbtonschritte:

III VI      III VI      III VI

Rätsel: Zu welchen Dur-Tonarten gehören folgende Tongruppen?

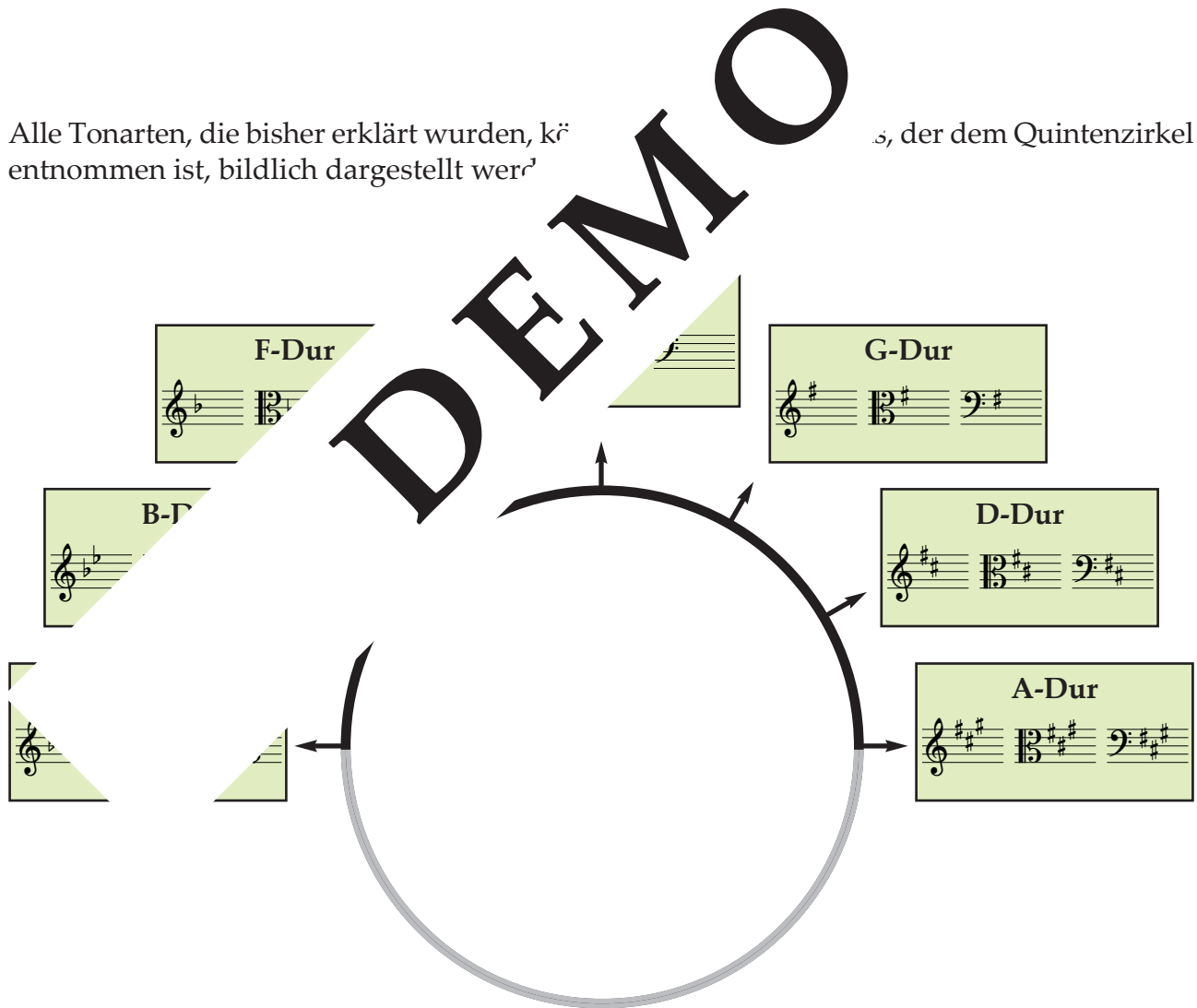
Three staves of musical notation, each with four measures. The notes are as follows:

- Staff 1 (Treble clef):
  - Measure 1: C4, E4, G4
  - Measure 2: B3, A3, G3
  - Measure 3: C4, E4, G4, B4
  - Measure 4: B3, A3, G3
- Staff 2 (Bass clef):
  - Measure 1: C4, E4, G4
  - Measure 2: B3, A3, G3
  - Measure 3: C4, E4, G4, B4
  - Measure 4: B3, A3, G3
- Staff 3 (Bass clef):
  - Measure 1: C4, E4, G4
  - Measure 2: B3, A3, G3
  - Measure 3: C4, E4, G4, B4
  - Measure 4: B3, A3, G3

Labels below the staves: \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur (for Staff 1); \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur (for Staff 2); \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur, \_\_\_ - Dur (for Staff 3).

Alle Tonarten, die bisher erklärt wurden, können entnommen ist, bildlich dargestellt werden

..., der dem Quintenzirkel



## 6. INTERVALLE

### INTERVALLE IN C-DUR VOM GRUNDTON AUS

Eine Melodie besteht aus Tonschritten und Tonsprüngen. Der Abstand zwischen zwei Tönen wird als **Intervall** bezeichnet. Die Intervallnamen sind aus dem Lateinischen entnommen.

#### Intervall - Kanon

1.



Die Prim, die Sekund, die Terz, die Quart

2.



Sext, die Septim, die Oktav. - ter -



val - le, al - le, al - - le.

1.



Die Prim, die Sekund, die Terz, die Quart, die Quint, die

2.




Sext, die Septim, die Oktav. Das sind die In - ter -



al - le, al - le, al - le, al - le, al - - le.

1.



Die Prim, die Sekund, die Terz, die Quart, die Quint, die

2.



Sext, die Septim, die Oktav. Das sind die In - ter -



val - le, al - le, al - le, al - le, al - - le.

## Intervalle aufwärts:

I I I II I III I IV I V I

Prime 1 Sekunde 2 Terz 3 Quarte 4 Quinte 5 Oktave 8

Inter

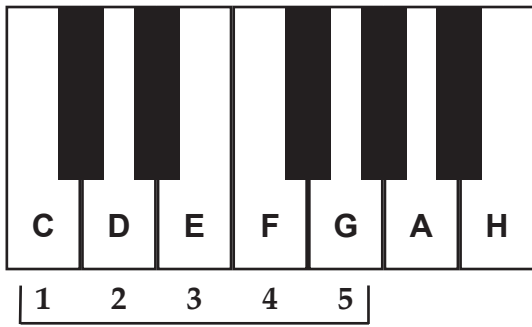
VIII VI VIII V VIII IV VIII III VIII II VIII I

Sekunde 2 Terz 3 Quarte 4 Quinte 5 Sexte 6 Septime 7 Oktave 8

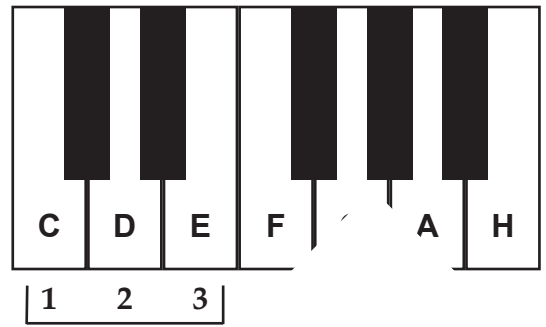
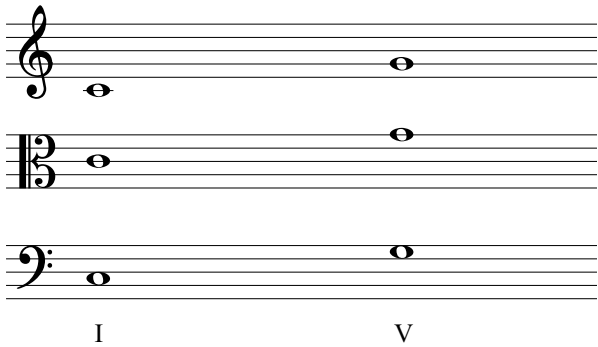
Wichtig ist, dass bei der Intervallbestimmung der Anfangston immer mitgezählt wird. Bleibt der Ton gleich ( $c^1 - c^1$ ) handelt es sich um eine **Prime**. Ein Schritt vom  $c^1$  zum Nachbarton  $d^1$  heißt **Sekunde** usw..

Das Intervall lässt sich mit der Klaviertastatur sicher erkennen, wenn man die Stammtöne (weiße Tasten) vom Anfangston bis zum Zielton abzählt.

## Zwei Beispiele:



Quinte



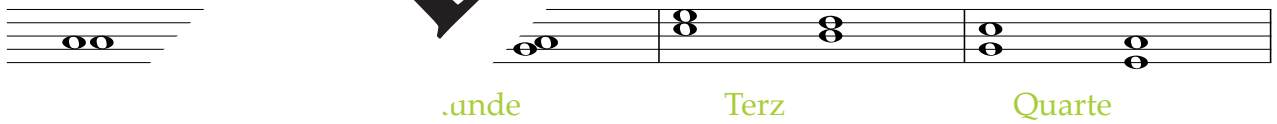
Terz



Es ist hilfreich, sich das Notenbilde  
Stammintervalle sehr schnell  
Beispielsweise sind Note  
linien stets Terzen.

tragen. So kann man mit etwas Übung  
denräumen oder auf benachbarten Noten-

**DEMO**



Zweite

Terz

Quarte



Sexte

Septime

Oktave

## DIE FEINBESTIMMUNG DER INTERVALLE

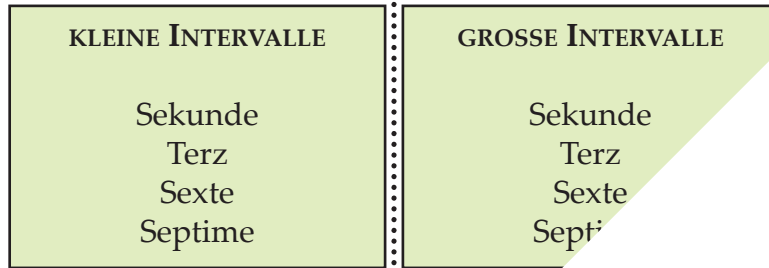
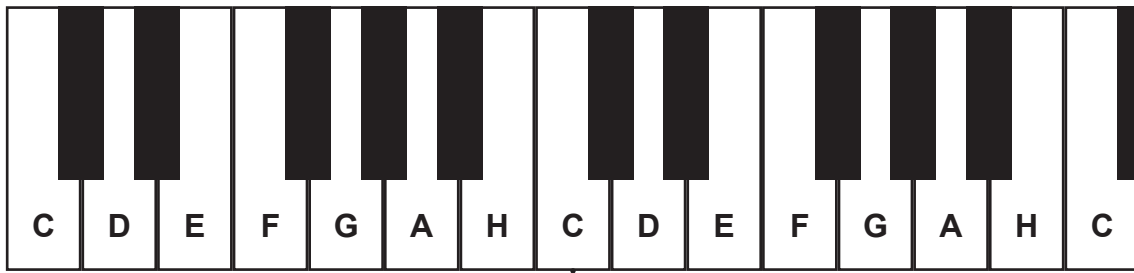
Bisher wurden alle Intervalle „grob“ bestimmt. Mit der Feinbestimmung lassen sie sich in große (g), kleine (k) und reine (r) Intervalle unterteilen.  
 (In diesem Kapitel werden für die Tonnamen nur Großbuchstaben verwendet.)

*Betrachte diese Abbildung und zähle die Halbtonschritte (Hts) zwischen dem markierten C und den anderen Stammtönen:*

The diagram illustrates the fine determination of intervals between the marked C and other natural tones. It consists of three parts:

- Piano Keyboard:** Shows the keys for C, D, E, F, G, A, H, C, D, E.
- Musical Staves:** Shows the notes for C, D, E, F, G, A, H, C, D, E on treble, alto, and bass clefs.
- Interval Diagram:** A vertical line with a central C. Horizontal arrows indicate intervals to other tones, labeled with the number of half-steps (Hts) and the interval type (g for große, k for kleine, r for reine):
  - C to H: 1 Hts, r 1
  - C to D: 2 Hts, g 2
  - C to E: 4 Hts, g 3
  - C to F: 5 Hts, r 4
  - C to G: 7 Hts, r 5
  - C to A: 9 Hts, g 6
  - C to B: 11 Hts, g 7
  - C to C (octave): 12 Hts, r 8

DEMO



Prime, Quart und reine Intervalle.  
 Sekunde, Terz können groß oder klein sein.

In der Dur-Tonleiter sind reine Intervalle mit leitereigenen Tönen vom Grundton aus  
 klein und abwärts klein, bzw. rein.

DEMO

folgende Intervalle auf- (↑) bzw. abwärts (↓):

g 3↑    r 8↑    k 2↓    k 7↓    r 5↓

g 6↑    g 3↑    r 8↑    k 2↓    k 7↓    r 5↓

g 6↑    g 3↑    r 8↑    k 2↓    k 7↓    r 5↓

## BESTIMMUNG VON INTERVALLEN IN ANDEREN TONARTEN

### Beispiel: Intervall B - D



Bei diesem Beispiel lässt sich das Stammintervall leicht bestimmen, es ist eine  $\text{Terz}$ . Aber ob es sich um eine große oder kleine Terz handelt, ist nicht sofort zu erkennen

Intervalle, bei denen einer oder beide Töne mit einem Versetzungszeichen versehen sind, können leicht fein bestimmt werden, indem man einen der beiden  $\text{Dur-Tonleiter}$  ansieht.

Um das Intervall **B - D** fein bestimmen zu können, benötigt man die  $\text{Dur-Tonleiter}$ , da beide Töne in B-Dur vorkommen. In B-Dur ist der Ton **D**  $\text{Terz}$

Es handelt sich bei **B - D** also um eine große Terz.

### Beispiel: Intervall B - G



Das Intervall **B - G** kann man ebenso mit der B-Dur-Tonleiter bestimmen. Da das **G** eine Terz unterhalb des Grundtons **B** liegt, handelt es sich um eine kleine Terz.



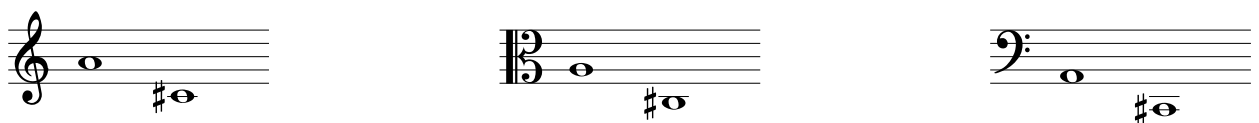
### Beispiel: Intervall A - Fis



Beim Intervall A - Fis kann man ebenso vorgehen. Beide Töne kommen in A-Dur vor:

Da  $\text{Fis}$  ist eine Sexte. In A-Dur gedacht, handelt es sich um eine große Sexte.

### Beispiel: Intervall A - Cis



Entsprechend lässt sich auch das Intervall A - Cis fein bestimmen. Da das Cis eine Sexte unter dem Grundton A liegt, muss es sich um eine kleine Sexte handeln.

Verwende diese Vorgehensweise bei den folgenden Aufgaben. Die Beispiele sind so gewählt, dass einer der beiden Töne der Grundton einer bereits besprochenen Dur-Tonleiter ist. Dabei ist zu beachten, dass wirklich **beide** Töne in der jeweiligen Tonart vorkommen. Beispielsweise kann das Intervall F - Es (aufwärts) nicht mit Hilfe der F-Dur-Tonleiter bestimmt werden, da in F-Dur kein Es vorkommt. Also verwendet man die Es-Dur-Tonleiter und erkennt, dass Es - F (abwärts) eine kleine Septime ist.

*Bestimme folgende Intervalle fein:*

*Bestimme folgende Intervalle:*

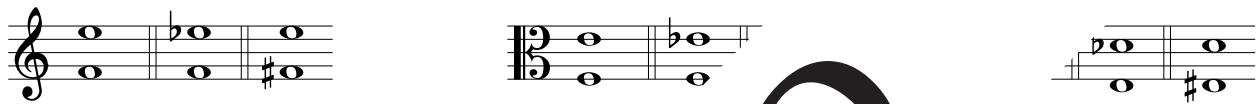
## BESTIMMUNG VON INTERVALLEN MIT LEITERFREMDEN TÖNEN

Es gibt Intervalle, bei denen einer der Töne leiterfremd ist. Um sie bestimmen zu können, muss die Auswirkung von Versetzungszeichen bekannt sein.

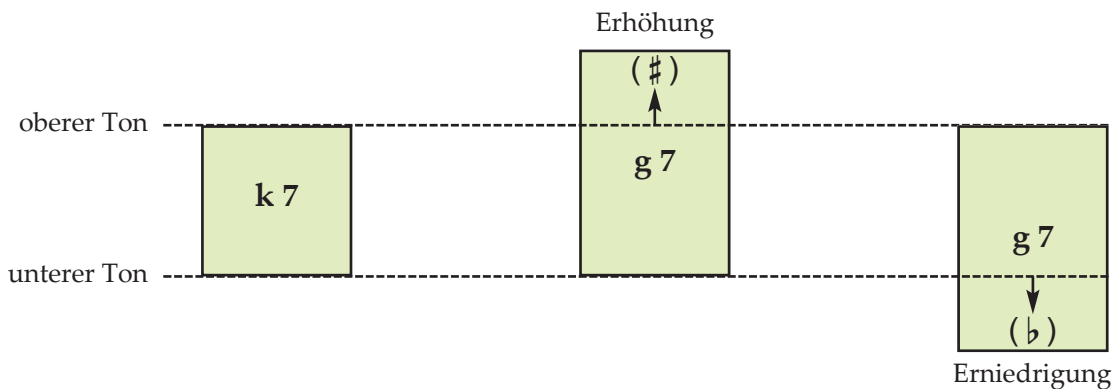
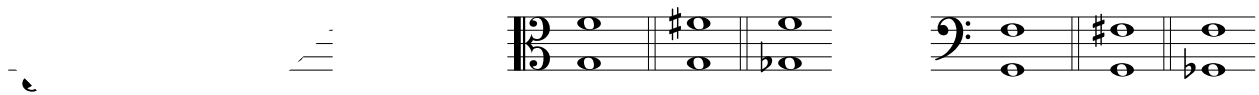
Häufig erfolgt die **Erhöhung** eines Tones durch ein  $\sharp$ . Aber auch die Auflösung ( $\natural$ ) eines vorher geltenden  $\flat$  kann zu einer Erhöhung führen.

Die **Erniedrigung** eines Tones kann durch ein  $\flat$  geschehen, oder durch die Auflösung ( $\natural$ ) eines vorher geltenden  $\sharp$ .

Ein großes Intervall wird klein, wenn man die obere Note erhöht  
oder die untere Note erhöht.



Ein großes Intervall wird groß, wenn man die obere Note erhöht  
oder die untere Note erniedrigt.



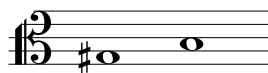
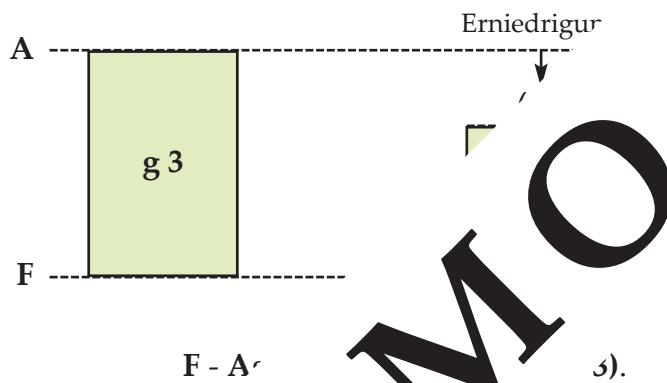
## Beispiel: Intervall F - As



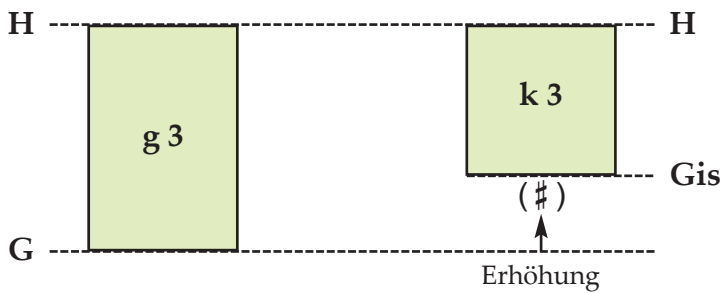
Dieses Intervall lässt sich am sichersten in zwei Schritten bestimmen:

Im ersten Schritt wird das Intervall ohne Vorzeichen (F - A) bestimmt. Da beide Töne in F-Dur leitereigen sind, und das A eine Terz über dem F liegt, handelt es sich um eine **große** Terz.

Im zweiten Schritt wird die Auswirkung des Versetzungszeichens betrachtet. Durch dem Ton A (As) verkleinert das Intervall. Aus der großen Terz wird

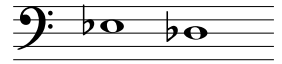


Da G-Dur bekannt ist, es ist eine **große** Terz. Die Erhöhung der unteren Terz zu einer **kleinen** Terz Gis - H.

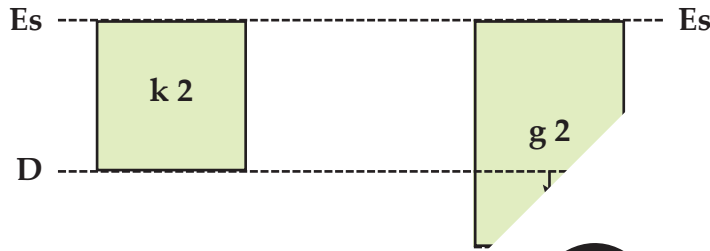


Gis - H ist eine **kleine** Terz (k 3).

### Beispiel: Intervall Es - Des



Das Intervall **Es - D** ist aus Es-Dur bekannt, es ist eine **kleine** Sekunde. Die Erniedrigung der unteren Note macht die kleine Sekunde zu einer **großen** Sekunde **Es - D<sup>b</sup>**



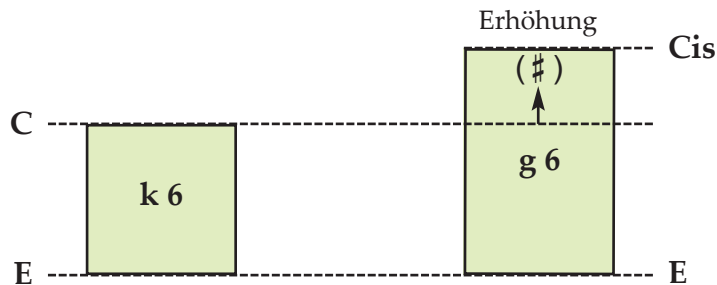
Es - Des ist eine gr

DEMO



Das Intervall  
Kreuz be

annt und es ist dort eine **kleine** Sexte. Jetzt bewirkt das  
es eine **große** Sexte **E - Cis** wird.



E - Cis ist eine **große** Sexte (g 6).

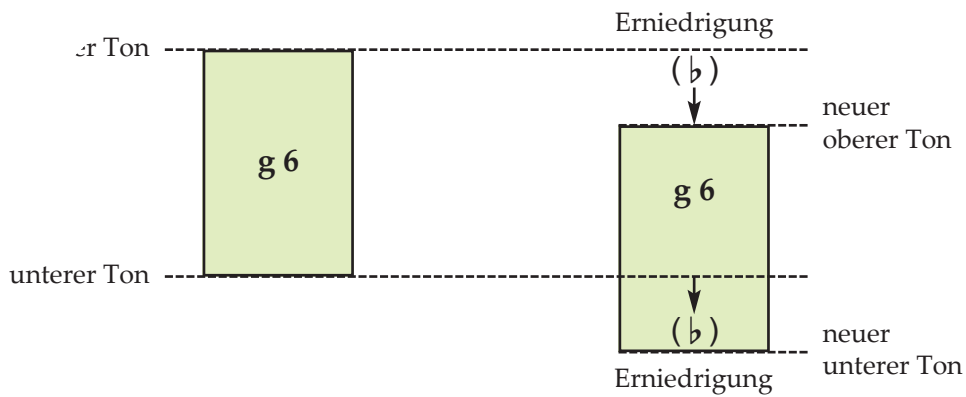
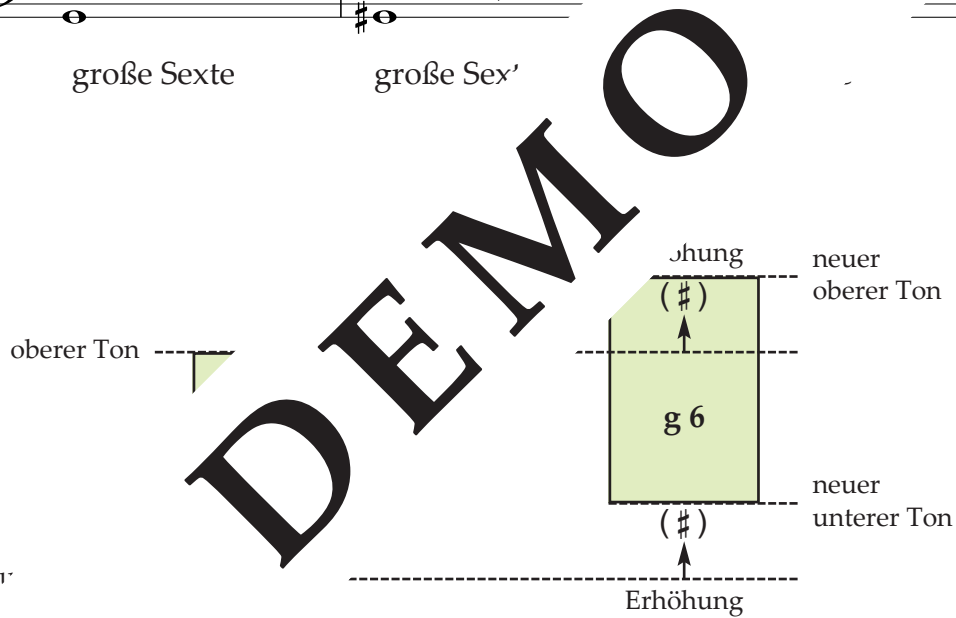
## INTERVALLE ZWISCHEN TÖNEN MIT GLEICHEM VERSETZUNGSZEICHEN

Erhalten beide Töne eines Stammintervalls das **gleiche** Versetzungszeichen, bleibt die Größe des Intervalls gleich. Es genügt, in solchen Fällen das Stammintervall zu bestimmen.



große Sexte

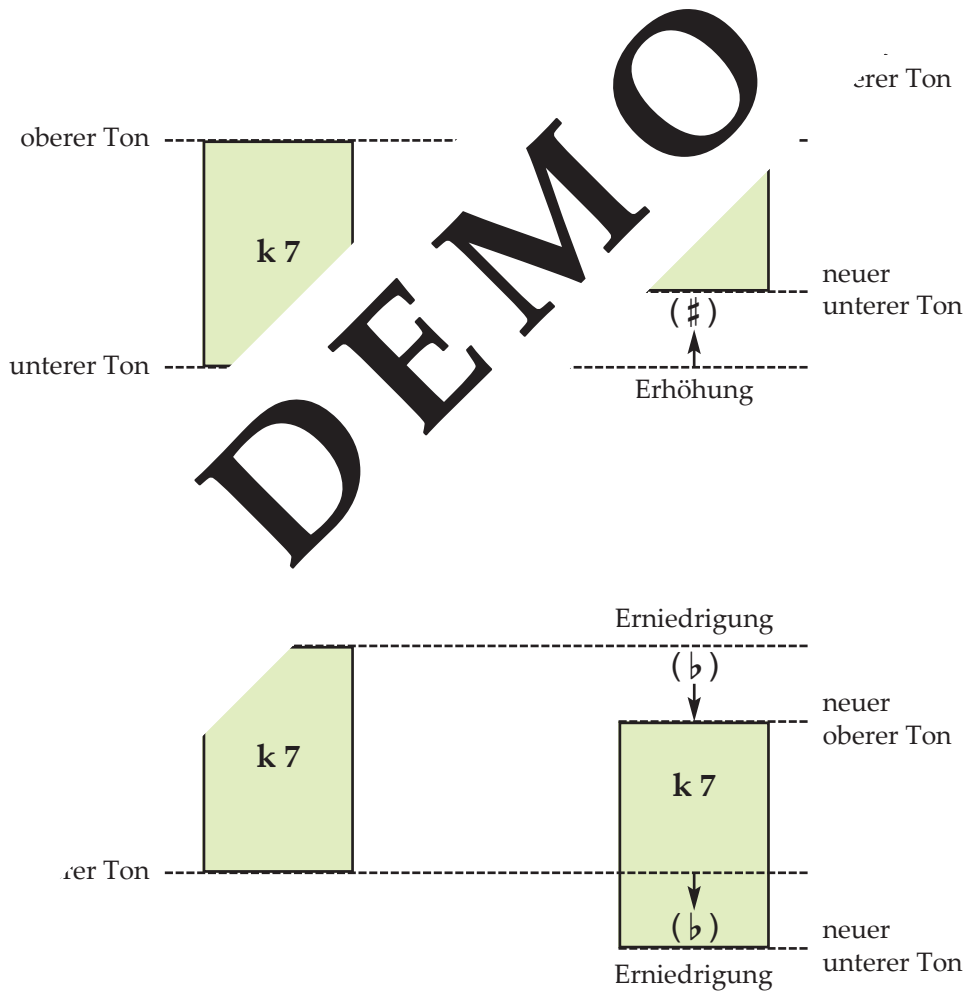
große Sex'



kleine Septime

kleine Septime

kleine S



Bestimme folgende Intervalle fein:

Beispiel: r 4

\_\_\_\_\_

Beispiel: r 4

\_\_\_\_\_

Beispiel: r 4

\_\_\_\_\_

Schreibe folgende I-

k 3 ↑

r 4 ↓

g 2 ↑

g 3 ↓

g 7 ↑

,

k 7 ↑

r 8 ↑

k 6 ↓

k 6 ↑

k 7 ↓

g 2 ↑

g 3 ↓

k 2 ↓

g 6 ↓

k 7 ↑

r 8 ↑

k 6 ↓

k 3 ↑

r 4 ↓

k 6 ↑

k 7 ↓

g 2 ↑

g 3 ↓

g 7 ↑

k 2 ↓

g 6 ↓

k 7 ↑

r 8 ↑

k 6 ↓



## 7. DER DUR-DREIKLANG

Unter einem Dreiklang versteht man den Zusammenklang aus zwei übereinander geschichteten Terzintervallen. Für den Durdreiklang der I. Stufe (Tonikadreiklang) werden immer die Töne der I., III. und V. Stufe verwendet:

DEMO

reine Quinte

kleine Terz  
 große Terz

reine Quinte

kleine Terz  
 große Terz

reine Quinte

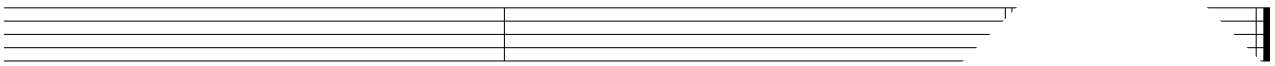
Der Dur-Dreiklang wird immer aus einer großen Terz (unten) und einer darüber liegenden kleinen Terz aufgebaut. Das Terzintervall ist eine reine Quinte. Alle Dreiklänge mit diesem Aufbau werden als Dur-Dreiklänge bezeichnet.  
 In jeder Tonart entsteht ein solcher Dur-Dreiklang, wenn auf der I. Stufe, der Tonika, zwei leitereigene Terzen aufgebaut werden. Dieser Akkord heißt **Tonika-Dreiklang**.

*Notiere zuerst einen Notenschlüssel und anschließend die Dreiklänge in ganzen Noten über die angegebenen Töne in einer Oktavlage deiner Wahl:*

<b>B</b>	<b>G</b>	<b>A</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>Es</b>	<b>F</b>	

## ZUSAMMENFASSENDE AUFGABEN

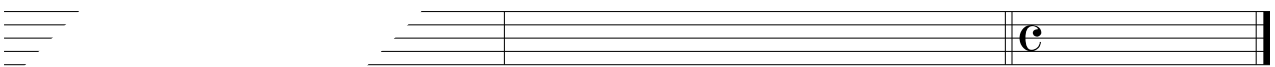
- 1** Schreibe in die ersten beiden Takte eine **F-Dur** Tonleiter im  $\frac{4}{4}$  - Takt in Viertelnoten aufwärts. Notiere zuerst den (einen) **Notenschlüssel** mit Taktartangabe. Beginne im Violinschlüssel mit  $f^1$ , im Bassschlüssel mit **F** und im Bratschenschlüssel mit **f**. Kennzeichne die **Halbtöne**. Notiere im dritten Takt den dazugehörigen **Tonikadreiklang** in ganzen Noten:



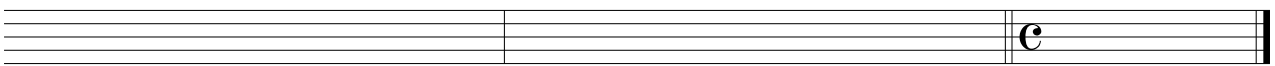
- 2** Schreibe in die ersten beiden Takte eine **A-Dur** Tonleiter im  $\frac{4}{4}$  - Takt in Viertelnoten aufwärts. Notiere zuerst den (einen) **Notenschlüssel** mit Taktartangabe. Beginne im Violinschlüssel mit  $a^1$ , im Bassschlüssel mit **A** und im Bratschenschlüssel mit **a**. Kennzeichne die **Halbtöne**. Notiere im dritten Takt den dazugehörigen **Tonikadreiklang** in ganzen Noten:



- 3** Schreibe in die ersten beiden Takte eine **B-Dur** Tonleiter im  $\frac{2}{4}$  - Takt in Achtelnoten aufwärts. Notiere zuerst den (einen) **Notenschlüssel** mit Taktartangabe. Beginne im Violinschlüssel mit  $b^1$ , im Bassschlüssel mit **B** und im Bratschenschlüssel mit **b**. Kennzeichne die **Halbtöne**. Notiere im dritten Takt den dazugehörigen **Tonikadreiklang** in ganzen Noten:



- 4** Schreibe in die ersten beiden Takte eine **D-Dur** Tonleiter im  $\frac{4}{4}$  - Takt in Viertelnoten aufwärts. Notiere zuerst den (einen) **Notenschlüssel** mit Taktartangabe. Beginne im Violinschlüssel mit  $d^1$ , im Bassschlüssel mit **D** und im Bratschenschlüssel mit **d**. Kennzeichne die **Halbtöne**. Notiere im dritten Takt den dazugehörigen **Tonikadreiklang** in ganzen Noten:



DEMO

## 8. DIE WICHTIGSTEN VORTRAGSBEZEICHNUNGEN

### TEMPO- ODER CHARAKTERBEZEICHNUNGEN

Jedes Musikstück wird in einem bestimmten **Zeitmaß** vorgetragen, das als **Tempo** (lat. = tempus) bezeichnet wird.

**Tempo- oder Charakterbezeichnungen** geben uns Hinweise, wie schnell ein Musikstück gespielt werden soll.

Genauere Tempi kann man mit **Metronomzahlen** angeben. Auf vielen sind den Zahlen auch Tempobezeichnungen zugeordnet

♩ = 90 bedeutet: in jeder Minute werden 90 Viertelnoten

♩ = 60 bedeutet: in jeder Minute werden 60 halbe Noten

**Langsame Tempi:**

- Grave = schwer / langsam
- Largo = breit
- Adagio = ruhig

Andante = mäßig / ein wenig langsam

Moderato = mäßig / ein wenig schnell

**Schnelle Tempi:**

- Allegretto = mäßig / bewegt
- Allegro = lebhaft
- Allegro molto = schnell / eilig

### TEMPOÄNDERUNGEN

#### langsamer werden:

ritardando = *rit.* = verzögernd  
rallentando = *rall.* = langsamer werdend / verlangsamend  
ritenuto = *rit(en).* = zurückgehalten

#### schneller werden:

accelerando = *accel.* = beschleunigend  
stringendo = *string.* = zusammendrängend / schneller werdend

## DYNAMISCHE BEZEICHNUNGEN

Musik wird immer in einer bestimmten Lautstärke vorgetragen.  
Man verwendet dafür **dynamische** (griechisch = Kraft) **Zeichen**.

pianissimo = *pp* = sehr leise

piano = *p* = leise

mezzopiano = *mp* = mittelleise

mezzoforte = *mf* = halblaut


forte = *f* = laut

fortissimo = *ff* = sehr laut

ÜBERGÄNGE

UNTEREN LAUTSTÄRKEN

DEMO

 = lauter werden

*resc.*  = leiser werden

*dim.* = schwächer werden

## 9. ARTIKULATION, AKZENTUIERUNG UND TECHNISCHE SPIELANWEISUNGEN

### ARTIKULATION

Mit **Artikulationszeichen** wird angegeben, wie Töne gespielt werden z.B.: gebunden, getrennt, kurz, getragen usw..

Die am häufigsten verwendeten Artikulationen sind

*legato* = gebunden  
*non legato* = getrennt  
*staccato* = kurz  
*portato* =  
*tenuto*

legato    non legato    portato    tenuto

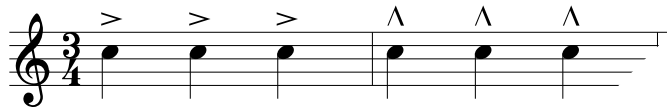
The image shows musical notation examples for four articulation types: legato, non legato, portato, and tenuto. The notation is presented in three staves: a treble clef staff at the top, an alto clef staff in the middle, and a bass clef staff at the bottom. A large, diagonal watermark reading 'DEMO' is overlaid across the center of the page. The 'legato' example shows a single slur under a sequence of notes. The 'non legato' example shows notes with small gaps between them. The 'portato' example shows notes with a slur and a vertical line through it. The 'tenuto' example shows notes with a horizontal line above them.

## AKZENTUIERUNG

Wenn Noten besonders hervorgehoben werden sollen, markiert man sie durch **Akzente**, die über oder unter den Noten stehen können.

Wir unterscheiden:

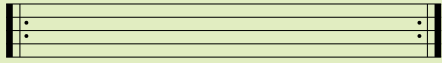
- > = betont
- ^ = kurz und betont
- sf/sfz* = (*sforzato*) stark betont



## TECHNISCH

- con sordino = ...
- senza sordino = ...
- Abstr ... in Frosch bis zur Spitze streichen
- A ... von der Spitze bis zum Frosch streichen
- = gezupft
- arco* = mit dem Bogen gestrichen
- // = Einschnitt
- ' = Atemzeichen

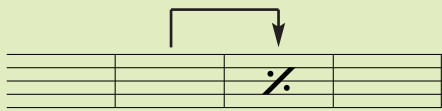
## 10. WIEDERHOLUNGSANWEISUNGEN



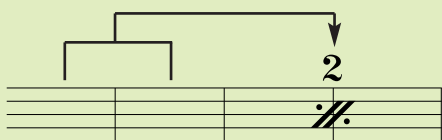
Ein musikalischer Abschnitt, der zwischen diesen Zeichen steht, wird wiederholt.



Wenn man am Ende einer Wiederholung in einen anderen Takt springen soll, verwendet man Klammern: Beim ersten Mal wird der Takt in Klammern gespielt, bei der Wiederholung wird der Takt übersprungen und sofort in Klammern.



Soll ein einzelner Takt wiederholt werden, wird man als Abkürzung häufiger verwendet.



Ist der „Ferdinand“-Strich notiert, sollen die vorhergehenden Takte wiederholt werden.

Fermate =  $\text{♩}$  = Haltezeichen

Bei längeren wichtigen Einschnitten in Musik werden oft Fermatenzeichen. In der Regel sind sie länger als sein eigentlicher Notenwert.

Manche Musikstücke haben einen besonderen Schlussteil auf, die **Coda**.

### Wichtigsten Abkürzungen:

	<i>D.C.</i>	= Wiederholung von Anfang an
	<i>D.S.</i> $\text{§}$	= (vom Zeichen) Wiederholung vom Zeichen
<i>Coda</i>	$\text{⊕}$	= bis zum Kopf
<i>Fine</i>	<i>Fine</i>	= Ende / Schluss
<i>al fine</i>	<i>al fine</i>	= bis Schluss
<i>con repetitione</i>	<i>con rep.</i>	= mit Wiederholung
<i>senza repetitione</i>	<i>senza rep.</i>	= ohne Wiederholung





# 11. MUSIKGESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

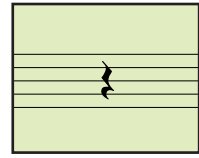
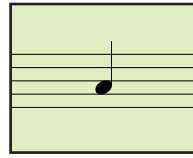
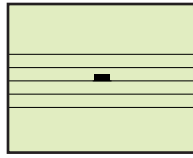
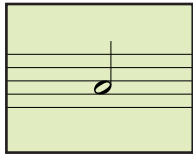
Die Musik hat sich - wie andere Kunstformen - im Laufe der Geschichte immer weiter entwickelt und verändert. Innerhalb größerer Zeiträume (**Epochen**) wurde auf verschiedene Weise und in verschiedenen Stilen musiziert.

Die Epochen lassen sich wie folgt zeitlich einteilen, die angegebenen Jahreszahlen dienen zur groben Orientierung:

<u>Zeit</u>	<u>Epoche Musikstil</u>	<u>Komponist</u>
2000	nach 1900 Moderne	Arnold Schönberg Igor Stravinsky Pjotr Iljitsch Tschaikowski
1900	1820 - 1900 Romantik	Anton Bruckner
1800	1750 - 1820 Klassik	Wolfgang Amadeus Mozart Ludwig van Beethoven
1700	1600 - 1750 Barock	Antonio Vivaldi Johann Sebastian Bach Georg Friedrich Händel
1600	1500 - 1600 Renaissance	Giovanni Palestrina Orlando di Lasso Giovanni Gabrieli
1500	900 - 1420 Musik des Mittelalters	Leonin Philippe de Vitry Francesco Landini
1100		
1000		
900		

# GEHÖRBILDUNG

# RHYTHMUS IM $\frac{4}{4}$ - TAKT



Höre das Beispiel und klopfe oder klatsche bei der Wiederholung

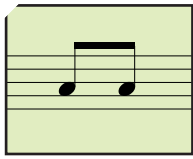
1   
 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4

2   
 CD 2

3   
 CD 3

4   
 CD 4

DEMO



5   
 1 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

6   
 CD 6

7   
 CD 7

Übe zuerst die einzelnen Beispiele ohne CD.

Lege die Reihenfolge fest, in der die vier Beispiele auf der CD gespielt werden (z.B. 4, 3, 1, 2):

1

CD 8

Ergänze mit folgenden Rl

2

3

CD 9

CD 10

CD 11

CD 12

Verwende die oben gegebenen Rhythmusbausteine und komponiere zwei Takte.  
Übe das Beispiel:

# BODY-PERCUSSION

## Rhythmus mit Körperinstrumenten

Schon vor der Geburt erfahren wir Rhythmus - den Herzschlag und die Bewegungen der Mutter. Der Körper erfährt die rhythmisch - musikalische Energie und wir können unsere rhythmischen Fähigkeiten verbessern. Wir bringen so das Instrument (Body = Körper) und die Spielaktion (Percussion = Schlag) zusammen.

In der Body-Percussion gibt es hauptsächlich folgende Aktionen:

- stampfen = step / stomp
- klatschen = clap
- patschen = slap
- schnipsen = snap

und die eigene Stimme tritt als eine weitere

*Übe die*

**DEMO**

*Die tiefe Note mit den Füßen stampfen -*      *at den Händen klatschen -*

*Die tiefe Note mit einer Hand stampfen*      *den und die hohe Note mit der anderen stampfen oder...*

1  1

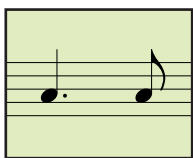
2  1 u 2 u 3 u 4 u

3  3 u 4 u

4  1 2 u 3 4 u

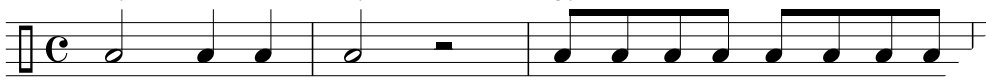
5  1 u 2 u 3 u 4 u

6  1 u 2 u 3 u 4 u



## EIN STÄDTEKANON

1. 2. 3. 4.

1 

Rom Lon-don Rom San Fran-cis-co San Fran-cis-

*Den Städtekanon sprechen zuerst alle zusammen  
und dann als zwei-, drei- oder vierstimmig*

*Höre das Beispiel und klopfe*


*erholung mit:*

2   
1 u  CD 13

3   CD 14

 CD 15

 CD 16

6  CD 17

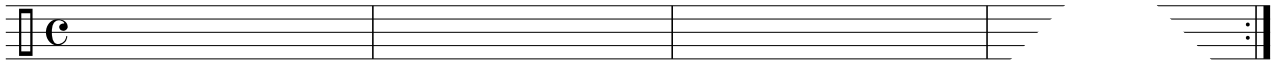
7  CD 18

Vergleiche den gehörten mit dem notierten Rhythmus.

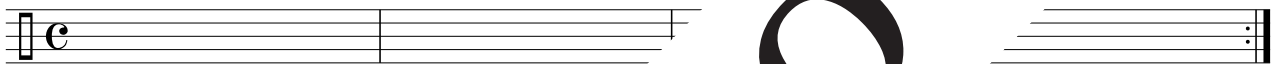
Das Beispiel wird zweimal gespielt.

Kennzeichne beim ersten Mal die Veränderungen und notiere diese bei der Wiederholung:

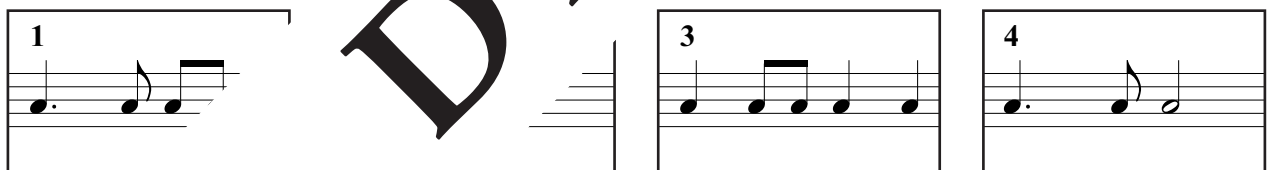
1  CD  
19



2  CD  
20



*Erker* **DEMO** *stücke von der CD:*

3  CD  
21

Ordne die Bausteine in der gehörten Reihenfolge  
und notiere den entsprechenden Rhythmus:



*Klatsche das Echo:*

1

Echo Echo

Echo Echo

Echo

Echo

CD 22

*Ergänze mit folg*

*n:*

Fragment 1: Quarter note, eighth note.

Fragment 2: Quarter note.

Fragment 3: Quarter note, eighth note.

Fragment 4: Quarter note, eighth note.

2

CD 23

3

CD 24

4

CD 25

5

CD 26

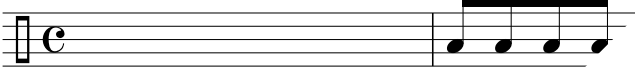




Ergänze den jeweils fehlenden Takt:

1  

2  

3 

4 

5  

6  

DEMO

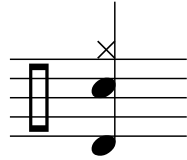
der rechten und linken Hand:

7 



# BODY-ROCK

## Legende (Zeichenerklärung)




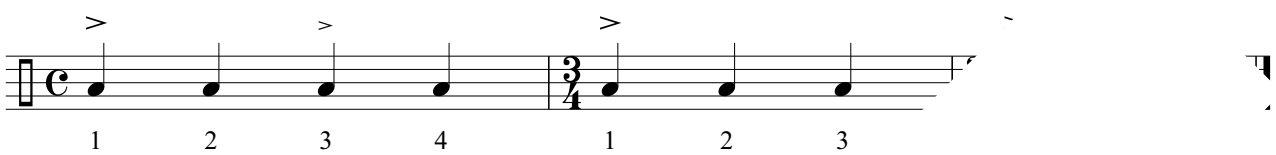
in die Hände klatschen  
auf die Oberschenkel patschen  
mit den Füßen stampfen

**DEMO**

# RHYTHMUS IM $\frac{3}{4}$ - TAKT

Unterscheide die Taktarten.  
Spreche die Zählzeiten mit deutlicher Betonung:

1 

2 



DEMO

Kl

e mit CD:

3 

5 

9 

13 

17 

21 

CD  
33

# HÖR-DOMINO

*Klopfe oder klatsche dein Hör-Domino:  
Die Zuhörer erraten die Reihenfolge deiner Bausteine.*



2

5

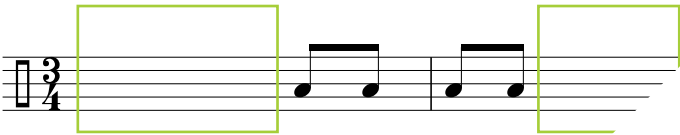
6



*Ordne die Bausteine in der gehörten Reihenfolge  
und notiere den entsprechenden Rhythmus:*

Ergänze den gehörten Rhythmus:

1  

2 

3 

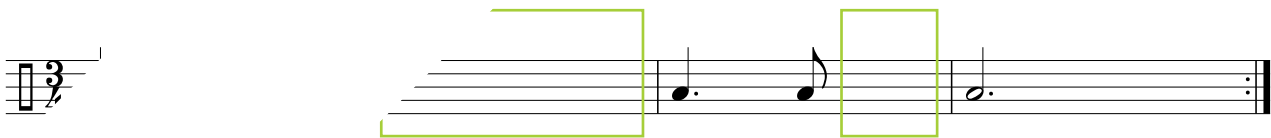

4  

Ergän-



elten Melodie:

**DEMO**

5  

6  

7  

8  



Trainiere die Koordination der rechten und linken Hand:

r. H.  
l. H.

5

### BODY-WALZER

Legende  
(Zeichenerk'

in 3/4

tschen  
pfen

**DEMO**

7

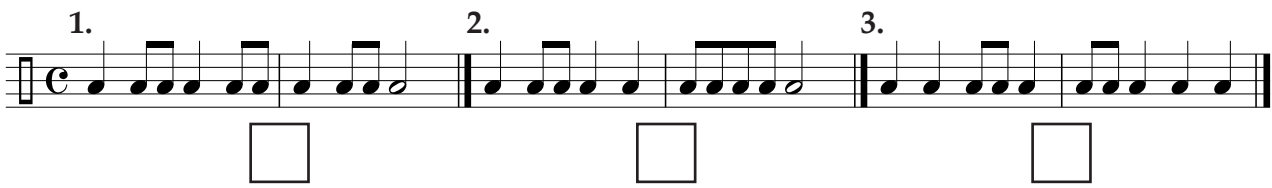
13

19



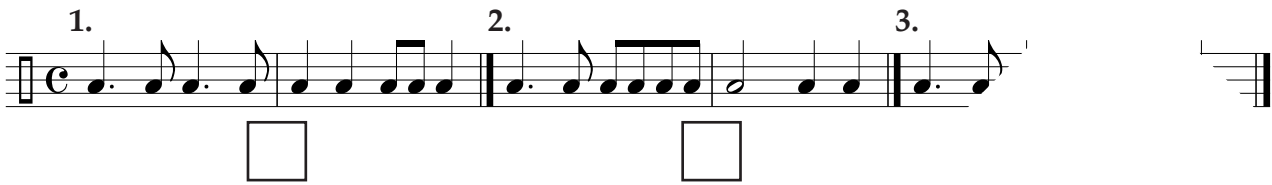
Du hörst jeweils einen der drei Rhythmen, kennzeichne den gehörten Rhythmus:

1. 2. 3.



CD 43


1. 2. 3.



CD 44

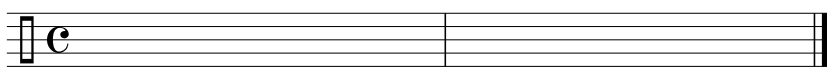
Notiere den gehörten *P*

3. 4. 5.



CD 45  
CD 46  
CD 47

8.



CD 48  
CD 49  
CD 50

**DEMO**

Du hörst jeweils einen der drei Rhythmen, kennzeichne den gehörten Rhythmus:

1. 2. 3.

CD 51

1. 2. 3.

CD 52

Notiere den gehörten *P*

3

CD 53

4

CD 54

5

CD 55

6

CD 56

7

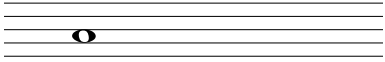
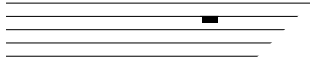
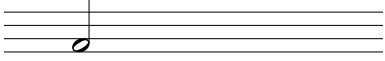
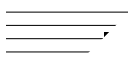
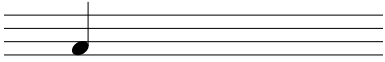
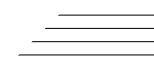
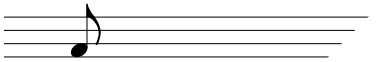
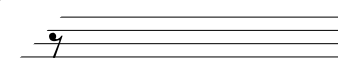

CD 57

8

CD 58

## RHYTHMUS-SPRACHE

Zum Üben von Rhythmen kann man auch eine Rhythmussprache verwenden. Sie soll helfen, Rhythmen verständlicher zu machen, z.B.:


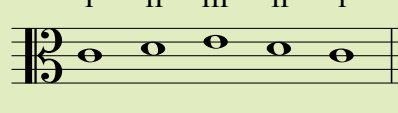

 ta - o - u - o	 gan - ze
 ta - o	
 ta	
 ti	 pss
 ta	

DEMO

  
 ta u ta - o ti ti pss ti ta - o ta - i ti ta ti ti ta - o - u - o

  
 ta ti ti ta - i ti Pau - se ti ti ta gan - ze Pau - se ti ti still ta - o

## DER TERZRAUM IN DUR

c d e d c I II III II I	c d e d c I II III II I	c d e d c I II III II I
		

*Singe das Echo:*

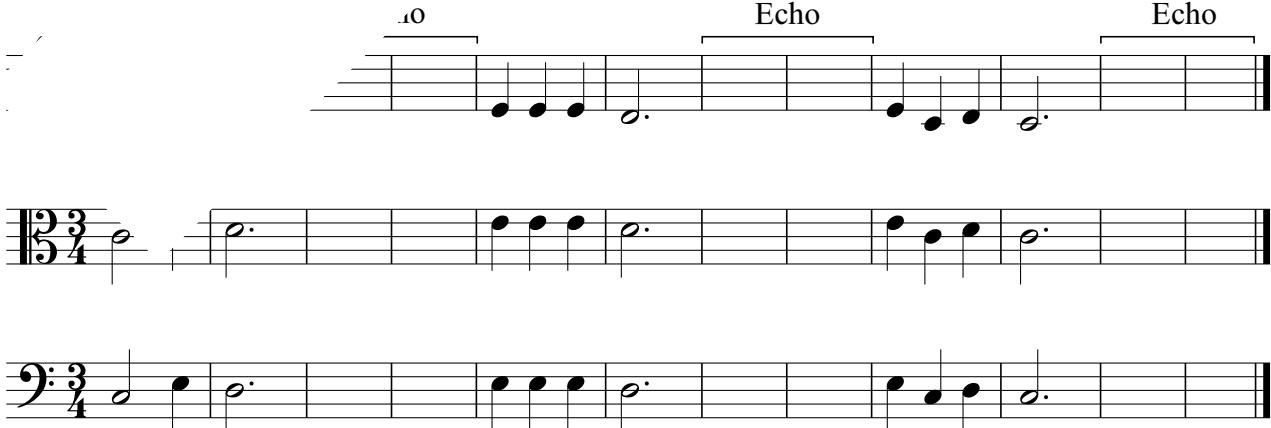
- a) auf einer Silbe z.B. „na“, „no“
- b) auf Tonnamen z.B. „c - d - e“

1



CD  
59

2



CD  
60

f g a g f  
I II III II I

f g a g f  
I II III II I

f g a g f  
I II III II I

1

CD  
61

g a h a g  
I II III II I

g a h a g  
I II III II I

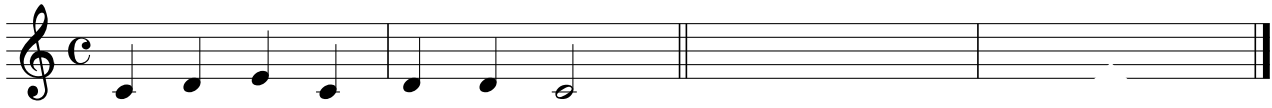
g a h a g  
I II III II I

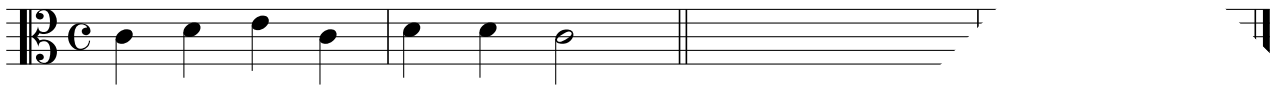
2

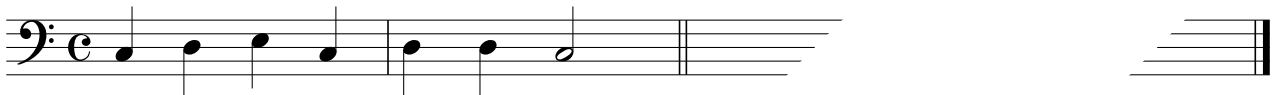
CD  
62

## VERGLEICHENDES HÖREN

Vergleiche die gehörte mit der notierten Melodie.  
Kennzeichne die Veränderung im Notentext und schreibe das gehörte Beispiel auf:

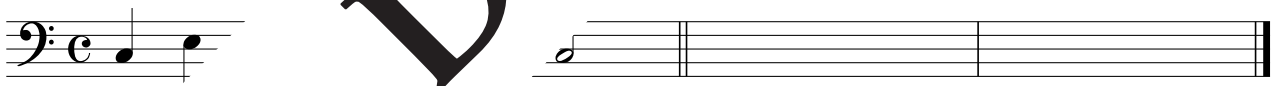
1  CD  
63

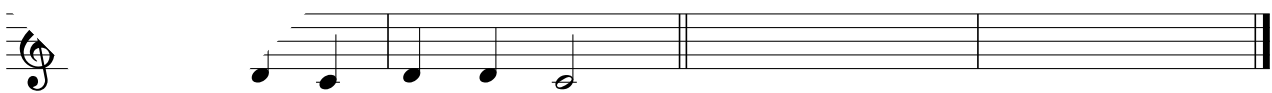




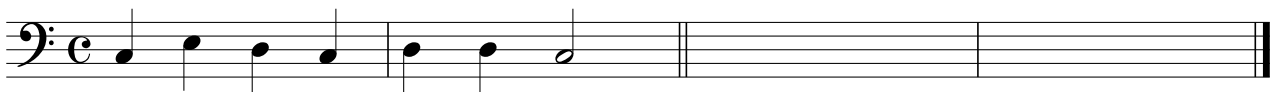
2  CD  
64





3  CD  
65



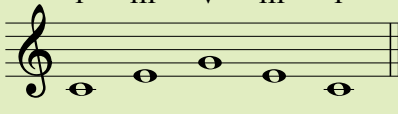
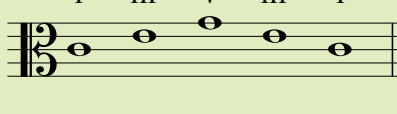
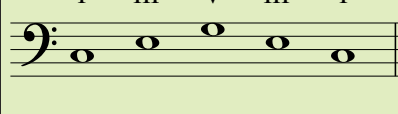


Höre als erstes die vier Beispiele in der notierten Reihenfolge (Hörbeispiel 66).  
Im Hörbeispiel 67 ändert sich die Reihenfolge, notiere diese (z.B. 4-2-3-1):

CD  
66/67

DEMO

## DER DUR-DREIKLANG

c e g e c I III V III I	c e g e c I III V III I	c e g e c I III V III I
		

*Höre und singe die folgenden Dreiklangsmuster.*

*Wir beginnen mit dem Grundton:*

1



CD  
68

2

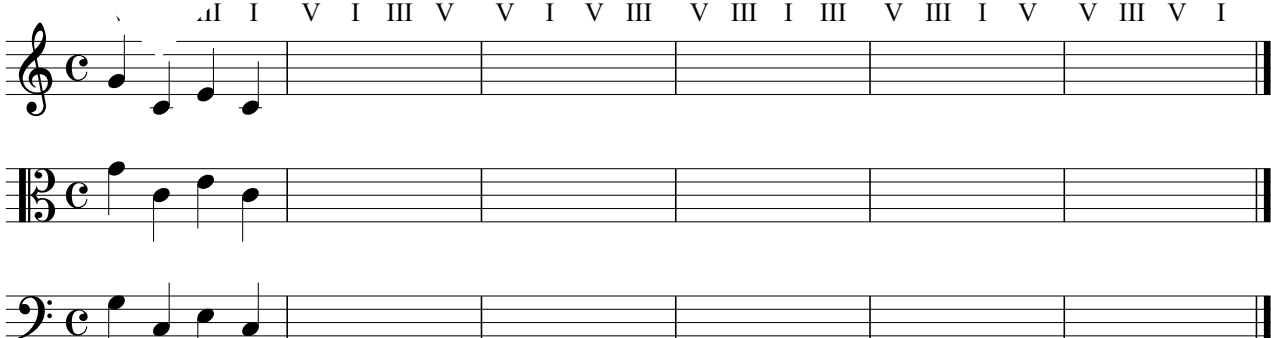


CD  
69

*beginnen mit der Quinte. Notiere zuerst die Stufen in Töne:*

3

I I V I III V V I V III V III I III V III I V V III V I



CD  
70



# DER QUINTRAUM

Zu den Dreiklangstönen kommen nun die beiden Bewegungstöne hinzu.  
Diese können in beide Richtungen, auf- und abwärts geführt

*Singe zur CF*

1

*Singe das Echo:*

2

Singe das Echo:

1

Echo Echo

CD 73

2

Echo Echo

CD 74

3

Echo Echo Echo

CD 75

DEMO

Notiere die fehlenden Töne im entsprechenden Notenwert:

1

CD 76

2

CD 77

Du hörst jeweils eine der zwei Melodien, kreuze an:

1   CD 78

2   CD 79

3   CD 80

4   CD 81

DEMO

## DER OKTAVRAUM

The image shows three musical staves illustrating the octave scale. The top staff is in Treble clef, the middle in Alto clef, and the bottom in Bass clef. Above the top staff, the notes are labeled with Roman numerals I through VIII, corresponding to the scale degrees. Each note is a whole note.

Der Quintraum wird nun erweitert durch die VI. Stufe (die Sexte) und durch die VII. Stufe, dem Leitton, der zum oberen Quart (die Quartungston) und zum oberen Sexten (die Sexte) führt.

The image shows a melodic exercise in 3/4 time across three staves: Treble, Alto, and Bass clefs. The exercise consists of a sequence of notes and rests. A large, diagonal watermark reading "DEMO" is overlaid across the center of the page.

CD  
82

# ECHO-SINGEN IM OKTAVRAUM

1

Echo

Echo

CD 83

Echo

Echo

2

Echo

Echo

Echo

Echo

Echo

Echo

Echo

Echo

CD 84

1

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

CD  
85

2

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

Echo Echo

CD  
86

DEMO

## MELODIEN IM OKTAVRAUM

Du hörst eine Melodie, von der einige Töne vorgegeben sind. Ergänze nach Gehör die fehlenden Töne und notiere sie mit dem entsprechenden Notenwert im Schlüssel deines Instrumentes:

1

CD 87

2

CD 88

3

CD 89



1

CD 90

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

2

CD 91

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

3

CD 92

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

4

CD 93

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

x x x x x x x x x x x x

DEMO

1

CD 94

x x                    x                    x x                    x x x x

x x                    x                    x x                    x x x x

x x                    x                    x x                    x x

2

CD 95

x x x x                    x x x                    x

x x x x                    x x x                    x x

x x x x                    x x x                    x x x                    x x

3

CD 96

x                    x x                    x x x x

x x                    x x                    x x x x

x x                    x x                    x x x x

4

CD 97

x x x                    x x x                    x x                    x                    x x x

x x x                    x x x                    x x                    x                    x x x

x x x                    x x x                    x x                    x                    x x x

DEMO

## SOLMISATION

### Geschichte:

Vor fast tausend Jahren schuf Guido von Arezzo (ca. 1000 - 1050) mit den Anfangssilben der sechs Zeilen des Johannes Hymnus eine Methode, die Tonhöhen kenntlich zu machen.

Agnes Hundoeppers (1858 - 1927), Musiklehrerin aus Hannover übernahm die Methode aus England von Sarah Ann Glover und John Curven und führte sie als „Tonika-do-Methode“ 1897 in Deutschland ein. Es werden die Tonsilben (Singsilben) Do, Re, Mi, Fa, So, La und Ti für die sieben Stufen der Tonleiter verwendet.

Der ungarische Komponist und Pädagoge Zoltán Kodály (1882 - 1967) erweiterte die Methode weiter und regte an, sie an Schulen und Hochschulen zu übernehmen.

Tonnamen: c d e f g a h

Singsilben: do re mi fa so la ti do

Stufen: I II III IV V VI VII VIII

Die Solmisation gibt jedem Ton einen Namen. Bei der relativen Solmisation gibt es zunächst keine Festlegung des Grundtons (= I. Stufe). Der Grundton (= I. Stufe) wird durch die erste Silbe 'do', der Leitton, die VII. Stufe = Ti usw.. Das bringt große Klarheit in die Notation und ist leichter übertragbar.

Das Erlebnis jedes Tones ist mit demselben Namen verbunden. Jeder Ton kann zur Verdeutlichung mit einem Wort verbunden werden.

Sinn der Solmisation ist nicht, die absolute Notation zu ersetzen, sondern die Beziehung der Töne der Tonleiter dem Gedächtnis einzuprägen, zu erkennen und zu notieren.

Man kann die Töne unter Verstand, können gesungen und aufgeschrieben werden!

do ti la so la ti do so la fa mi re mi fa la so re do

do ti la so la ti do so la fa mi re mi fa la so re do

do ti la so la ti do so la fa mi re mi fa la so re do